

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel

Abschluss für das Geschäftsjahr vom
01. Januar bis 31. Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	1-37
Abschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	1
Bilanz zum 31. Dezember 2010	2
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	3
Anhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	4-34
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	35

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkung.....	2
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	2
Verwendung von Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	4
Weitere Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Praktiker Gruppe	4
Veränderung des Geschäftsverteilungsplans zu Jahresbeginn	9
Neuordnung der Aufgabenverteilung des Vorstands	10
Mitarbeiter	10
Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	10
Rechtliche Rahmenbedingungen	11
TRANSFORMATIONSPROGRAMM „Praktiker 2013“ GESTARTET	12
Vergütungsbericht	14
Risikobericht.....	20
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	26
Prognosebericht	28
Umweltbericht.....	31
Nachtragsbericht	32
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB.....	33
Bericht gemäß § 312 AktG	36
Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung.....	37

Praktiker Bau- und Heimwerkmärkte Holding AG

Lagebericht Geschäftsjahr 2010

Vorbemerkung

Die Praktiker Bau- und Heimwerkmärkte Holding AG (im Folgenden: „Praktiker Holding AG“), mit Sitz in Kirkel (Saarland), ist die Obergesellschaft der Praktiker-Gruppe und der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG (Max Bahr). Der Konzern ist als Komplettanbieter im Do-it-yourself-Markt operativ tätig. Dabei werden Waren aus den Bereichen Bauen, Renovieren, Werkstatt, Wohnen, Garten und Freizeit angeboten. Der Praktiker Konzern ist zurzeit in Deutschland sowie neun weiteren Ländern, die sich überwiegend in Ost- und Südosteuropa befinden, operativ tätig. Der Konzern betreibt insgesamt 438 Baumärkte (Vorjahr 439), davon entfallen 331 (Vorjahr 335) auf das Inland und 107 Märkte (Vorjahr 104) auf das Ausland.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Die Bilanzsumme der Praktiker Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2010 1.327,0 Millionen Euro (Vorjahr 1.323,0 Millionen Euro).

Das Eigenkapital blieb mit 1.104,0 Millionen Euro nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 5,8 Millionen Euro stand eine Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in etwa gleicher Höhe gegenüber. Bedingt durch den moderaten Anstieg der Bilanzsumme ergab sich ein leichter Rückgang der Eigenkapitalquote von 83,4 Prozent im Vorjahr auf 83,2 Prozent zum 31. Dezember 2010.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging von 24,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 5,9 Millionen Euro zurück und ist vor allem durch die allgemeinen Verwaltungskosten (79,5 Millionen Euro; Vorjahr 65,3 Millionen Euro), die sonstigen betrieblichen Erträge (81,7 Millionen Euro; Vorjahr: 74,9 Millionen Euro), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (6,2 Millionen Euro, Vorjahr 0,03 Millionen Euro) sowie das Finanzergebnis (9,9 Millionen Euro; Vorjahr 14,7 Millionen Euro) geprägt.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Personalaufwendungen und Dienstleistungsumlagen für von Konzernunternehmen erbrachte Dienstleistungen. Zur Dienstleistungserbringung bedient sich die Praktiker Holding AG verschiedener Mitarbeiter der Praktiker Deutschland GmbH sowie der Praktiker Services GmbH. Die Dienstleistungsumlagen dieser beiden Konzernunternehmen führten im Berichtsjahr zu Aufwendungen in Höhe von 55,4 Millionen Euro (Vorjahr 47,1 Millionen Euro). Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Dienstleistungen von 52,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 56,1 Millionen Euro im Berichtsjahr. Die Zunahme ist im Wesentlichen begründet durch Mehrbelastungen aus dem Projekt „Praktiker 2013“. Da die Berichtsgesellschaft die Dienstleistungen an andere Konzernunternehmen weiter verrechnet, haben sich auch die sonstigen betrieblichen Erträge entsprechend erhöht.

Weitere Gründe für den Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten sind Einmalaufwendungen aus der Neuordnung des Vorstands sowie ein starker Anstieg der Kosten aus Beratungsleistungen, welcher auf das Programm „Praktiker 2013“ zurückzuführen ist (weitere Ausführungen in Kapitel „Geschäfts- und Rahmenbedingungen“).

Wesentliche Posten innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind die Erträge aus Dienstleistungen für verschiedene Konzernunternehmen (64,6 Millionen Euro im Berichtsjahr, 56,2 Millionen Euro im Vorjahr) sowie eine Garantievergütung der Tochtergesellschaft Praktiker International AG, Chur/Schweiz (PIAG) in Höhe von 16,2 Millionen Euro (Vorjahr 17,6 Millionen Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten im Wesentlichen die Wertberichtigung eines Darlehens an die Praktiker Vierte Baumärkte GmbH (€ 6,0 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die Erträge aus Beteiligungen um 1,0 Millionen Euro auf 23,6 Millionen Euro vermindert. Einem Rückgang der Beteiligungserträge aus der Max Bahr um 6,0 Millionen Euro stand ein Anstieg der Beteiligungserträge aus der Praktiker Deutschland GmbH um 5,0 Millionen Euro gegenüber.

Während die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 4,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,4 Millionen Euro im Berichtsjahr zurück gingen, erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme von 3,4 Millionen Euro auf 5,5 Millionen Euro. Dies ist im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen aus Verlustübernahme der Praktiker Vierte Baumärkte GmbH bedingt.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen um 1,2 Millionen Euro auf 12,2 Millionen Euro, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass die Zinszahlungen im Zusammenhang mit dem im Vorjahr aufgenommenen Schuldscheindarlehen erstmals für ein komplettes Geschäftsjahr angefallen sind. Insgesamt ergibt sich so eine Verminderung des Finanzergebnisses um 4,8 Millionen Euro auf 9,9 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die Praktiker Holding AG einen Jahresüberschuss von 5,8 Millionen Euro (Vorjahr 23,3 Millionen Euro). Bei einem Gewinnvortrag von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr 0,2 Millionen Euro) ergab sich somit ein Bilanzgewinn von 5,9 Millionen Euro (Vorjahr 11,9 Millionen Euro).

Die Finanzlage zeigt einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,7 Millionen Euro (Vorjahr 7,4 Millionen Euro) sowie einen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -0,5 Millionen Euro (Vorjahr -0,2 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -5,8 Millionen Euro (Vorjahr 44,2 Millionen Euro). Der Vorjahreswert war hierbei wesentlich beeinflusst durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Millionen Euro. Der Bestand des Finanzmittelfonds, der neben den flüssigen Mitteln auch kurzfristige Darlehensforderungen aus Mittelüberlassungen an die Praktiker Deutschland GmbH beinhaltet, erhöhte sich um 5,4 Millionen Euro auf 123,2 Millionen Euro zum Jahresende.

Verwendung von Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Der Vorstand der Praktiker Holding AG schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von T€ 5.917 eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von Euro 0,10 je Aktie (Vorjahr Euro 0,10 je Aktie) vorzunehmen und den verbleibenden Betrag von T€ 117 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtbeträge der Dividende und des Gewinnvortrags beruhen jeweils auf dem am Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2011 vorhandenen stimm- und dividendenberechtigten Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von Euro 58.000.000, eingeteilt in 58.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Soweit sich bis zum Tag der Hauptversammlung die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien verändert hat, wird der Beschlussvorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns dahingehend modifiziert, dass der Betrag der Dividende je Aktie unverändert bleibt, während der Gesamtausschüttungsbetrag und der Betrag des Gewinnvortrags entsprechend angepasst werden.

Weitere Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Praktiker Gruppe

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG ist selbst nicht operativ tätig, ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jedoch in einem hohen Maße bestimmt von der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ihrer Tochtergesellschaften bzw. von der des gesamten Konzerns, auf die daher im Folgenden näher eingegangen wird. Zahlenangaben beziehen sich dabei auf den nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss der Praktiker Gruppe für das Geschäftsjahr 2010.

Ertragslage

Der Praktiker Konzern betrieb am Ende des Geschäftsjahres 2010 insgesamt 438 Märkte, einen weniger als am Ende des Vorjahres. In Deutschland nahm die Zahl der Märkte um vier Standorte ab, im Ausland nahm sie um drei zu. Bei den Neueröffnungen in Esztergom (Ungarn) und Heraklion (Griechenland) handelt es sich um Märkte im Eigentum. Daneben gab es je eine Markteröffnung in Botosani (Rumänien) und Kiew (Ukraine). In Istanbul (Türkei) wurde ein Markt geschlossen, der bereits 2009 durch einen neuen Markt ersetzt worden war. Mit der Zahl der Standorte veränderte sich die Verkaufsfläche entsprechend.

Alle Berichtssegmente im Praktiker Konzern wiesen 2010 rückläufige Umsatzentwicklungen aus, allerdings in unterschiedlicher Höhe und aus jeweils anderen Gründen. Die erhebliche Verringerung der Marketingaktivitäten war der wesentliche Grund für die vergleichsweise starken Umsatzrückgänge bei Praktiker.

Max Bahr erreichte im Umsatz nahezu das Vorjahresniveau. Allerdings waren im ersten Halbjahr noch Umsatzrückgänge zu verkraften, weil das Gartengeschäft, das bei Max Bahr hohe Beiträge zum Umsatz leistet, witterungsbedingt nicht in Schwung kam.

Im Ausland spielten gesamtwirtschaftliche Faktoren für die Umsatzentwicklung vor allem in den Ländern eine entscheidende Rolle, die traditionell einen hohen Umsatzbeitrag leisten, wie etwa Griechenland oder Rumänien. Wechselkursänderungen hingegen haben sich 2010 in geringem Umfang positiv auf den Konzern-Umsatz ausgewirkt.

Die Umsätze der einzelnen Sortimentsgruppen entwickelten sich nach Land und Marke recht unterschiedlich. In Summe über den gesamten Konzern konnte in keinem der Sortimente ein Umsatzplus erzielt werden. Die geringsten prozentualen Rückgänge waren im Gartensortiment zu verzeichnen (minus 3,5 Prozent), die höchsten bei Holz (minus 8,8 Prozent).

Darüber hinaus waren 2010 weniger Kundenkontakte zu verzeichnen als im Vorjahr, da u. a. bei Praktiker Deutschland weniger Kaufanreize gesetzt wurden. Der durchschnittliche Einkauf hingegen stieg bei den deutschen Vertriebslinien leicht an. Im Ausland nahmen mit sinkender Kaufkraft sowohl die Zahl der Kunden als auch der im Durchschnitt ausgegebene Betrag ab.

Die Rohertragsmarge nahm konzernweit vor allem zu, weil Praktiker Deutschland weniger Rabatte gewährt hat. Dies konnte die negative Umsatzentwicklung aber nicht vollständig kompensieren, was zu einem Rückgang des Bruttoergebnisses vom Umsatz um 27,4 Millionen Euro auf 1.164,6 Millionen Euro führte.

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Werbekostenzuschüsse. Die mit dem Handelsgeschäft verbundenen Positionen - Mieterträge, Lieferantenvergütungen und Erträge aus Kostenerstattungen - machten rund die Hälfte der sonstigen betrieblichen Erträge aus.

Die Vertriebskosten sind leicht zurückgegangen - im Wesentlichen, weil für Werbung deutlich weniger ausgegeben wurde. Die Sonderaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm „Praktiker 2013“ und den kartellrechtlichen Risiken in Polen entstanden sind, haben einen stärkeren Rückgang verhindert. Zusammen schlugen sie sich im Berichtsjahr mit 17,6 Millionen Euro in den Vertriebskosten nieder. Ohne diesen Aufwand wären die Vertriebskosten um 2,1 Prozent zurückgegangen.

Eine vergleichbare Auswirkung hatten die Sonderaufwendungen aus „Praktiker 2013“ auf

die Verwaltungskosten (14,8 Millionen Euro), die gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Millionen Euro angestiegen sind (plus 16,1 Prozent). Ohne den genannten Sonderaufwand wären sie um 4,8 Prozent gesunken. Im Vorjahr war lediglich ein geringer Sonderaufwand für den Aufbau des Programmbüros und erster Beratungsleistungen entstanden.

Das betriebliche Ergebnis (EBITA = Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte) erreichte vor Sondereffekten 67,7 Millionen Euro. Da Sondereffekte in Höhe von insgesamt 32,4 Millionen Euro das Ergebnis belasteten, lag das ausgewiesene EBITA bei 35,3 Millionen Euro (Vorjahr 62,8 Millionen Euro).

Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Finanzergebnis 2010 leicht, weil der negative Saldo aus Kursgewinnen und -verlusten 2010 um 3,5 Millionen Euro geringer ausfiel als im Vorjahr und Zinsaufwendungen aus Finanzierungs-Leasing rückläufig waren. Die wechselkursbedingte Verbesserung im Finanzergebnis fiel allerdings schwächer aus als noch zu Jahresbeginn erwartet. Nachdem die meisten osteuropäischen Währungen bis April/Mai 2010 zum Teil kräftig gegenüber dem Euro an Wert zulegen konnten, schwächten sie sich im Jahresverlauf größtenteils wieder ab.

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergab sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von minus 5,7 Millionen Euro (Vorjahr plus 18,5 Millionen Euro).

Nach Abzug der Steuern stand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 33,6 Millionen Euro zu Buche. Je Aktie errechnet sich für 2010 ein unverwässerter Verlust (EPS) von 0,60 Euro.

Im Finanzergebnis und im Steueraufwand sind viele Aufwandspositionen enthalten, die nicht mit einem Abfluss von Zahlungsmitteln verbunden sind. Korrigiert man Finanzergebnis und Steueraufwand um solche nicht zahlungswirksame Aufwandspositionen, dann ergibt sich ein bereinigter Jahresfehlbetrag (Cash earnings) von 10,9 Millionen Euro und ein Cash EPS von minus 0,21 Euro je Aktie. Die vergleichbaren Vorjahreswerte beliefen sich auf einen Jahresüberschuss von 8,7 Millionen Euro (Cash earnings) und auf 0,13 Euro (Cash EPS).

Finanzlage

Die Investitionen dienten auch 2010 zum überwiegenden Teil der Instandhaltung, der Modernisierung und der Sortimentserneuerung. Ferner kam es im Ausland zu vier Neueröffnungen, davon zwei im Eigentum von Praktiker. Investitionen hierfür sind zum Teil bereits in den Vorjahren getätigt worden. Die Investitionen lagen um 11,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang geht vor allem darauf zurück, dass der Praktiker Konzern 2010 in Deutschland weniger in Neueröffnungen beziehungsweise Ersatzstandorte investiert hat.

Trotz Rückgangs des operativen Ergebnisses konnte der Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Berichtsjahres leicht erhöht werden. Wesentlich hierfür waren eine Verbesserung des net working capitals und eine zurückhaltende Investitionspolitik.

Auch im operativen Cashflow konnte der Rückgang im operativen Ergebnis mehr als ausgeglichen werden. Positiv wirkte sich aus, dass mit dem niedrigen Vorsteuerergebnis auch geringere Ertragsteuerzahlungen einher gingen. Die Zuführungen zu Rückstellungen für kartellrechtliche Risiken in Polen minderten zwar das operative Ergebnis, waren aber nicht zahlungswirksam. Auch 2010 nahmen die Vorräte erneut stärker ab als die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das daraus resultierende Delta hat sich mit 10,7 Millionen Euro positiv auf den operativen Cashflow ausgewirkt. Im Vorjahr hatte das Delta 19,7 Millionen Euro betragen. Aus der Veränderung der sonstigen kurz- und langfristigen Aktiva und Passiva ergab sich ein weiterer positiver Einfluss in Höhe von 9,9 Millionen Euro (Vorjahr minus 10,5 Millionen Euro).

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit lag aufgrund der zurückhaltenden Investitionspolitik 14,7 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Minus, weil den Abflüssen (Zinsen, Dividende, Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing) 2010 keine Mittelaufnahme gegenüber stand. 2009 waren im zweiten Quartal Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Millionen Euro begeben worden.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite nahmen die Sachanlagen um 11,8 Millionen Euro ab, die latenten Steueransprüche gingen um 16,3 Millionen Euro zurück. Der stärkste Rückgang – um 17,4 Millionen Euro – war in den Vorräten zu verzeichnen. Auslöser hierfür ist das fortlaufende Bestreben des Konzerns, das net working capital dem Umsatz anzupassen und zu verbessern. Dies zeigt sich auch daran, dass auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 6,8 Millionen Euro in geringerem Umfang abnahmen als die Vorräte.

Auf der Passivseite macht sich vor allem bemerkbar, dass der Bilanzgewinn um 40,6 Millionen Euro geringer ausgefallen ist als im Vorjahr. Bei den Finanzverbindlichkeiten ergab sich ferner eine Umgliederung. Praktiker hatte kurz nach Ablauf des Berichtsjahres die Schuldscheindarlehen gekündigt und bereits vorzeitig im Februar 2011 zurück gezahlt. Sie waren daher ebenso wie die im September 2011 fällig werdenden Wandelschuldverschreibungen von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umzugliedern.

Maßgeblich für die Verringerung des Eigenkapitals waren der im Geschäftsjahr 2010 angefallene Konzernverlust und die Ausschüttung der Dividende für 2009. Die Eigenkapitalquote lag aber auch 2010 mit 41,4 Prozent (Vorjahr 42,2 Prozent) auf einem soliden Niveau.

Die Netto-Verschuldung ist 2010 um 6,1 Prozent auf 184,7 Millionen Euro gesunken. Zum einen lag der Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Berichtsjahres über dem Wert zum

Ende 2009. Zum anderen nahmen die aus Finanzierungs- Leasing resultierenden Verbindlichkeiten leicht ab, weil der zeitanteiligen Tilgung der bestehenden Verbindlichkeiten keine Zunahme der Verbindlichkeiten durch neue Standorte gegenüberstand.

Der kurzfristige Finanzierungsbedarf (net working capital), also die Vorräte zuzüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Forderungen gegenüber Lieferanten abzüglich der erhaltenen Anzahlungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erreichte im Geschäftsjahr 383,3 Millionen Euro (Vorjahr 393,9 Millionen Euro). Die Verbesserung geht darauf zurück, dass die Vorräte gegenüber dem Vorjahreswert stärker abnahmen als die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Praktiker Konzern weist eine sehr solide Finanzposition aus. Der Bestand an liquiden Mitteln lag zum Ende des Geschäftsjahres mit 266,3 Millionen Euro leicht über dem Vorjahreswert (263,0 Millionen Euro).

Im Februar 2011 hat der Praktiker Konzern eine Unternehmensanleihe in Höhe von 250,0 Millionen Euro erfolgreich im Markt platziert. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren, der Zinskupon liegt bei 5,875 Prozent. Praktiker hat damit frühzeitig die Mittel für die Refinanzierung der Wandelschuldverschreibungen beschafft, die im September 2011 fällig werden (147,1 Millionen Euro).

Außerdem hat Praktiker die vorhandenen Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Millionen Euro vorzeitig gekündigt und bereits im Februar 2011 zurück gezahlt. Zusätzlich wurde die bis dato bestehende syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200,0 Millionen Euro im Februar 2011 gekündigt. Diese back-up Fazilität wird nicht mehr benötigt, weil die liquiden Mittel durch die Platzierung der Unternehmensanleihe erweitert wurden. Zusammen mit vorhandenen, ungezogenen bilateralen Kreditlinien reichen sie aus, die Liquiditätsanforderungen innerhalb des Konzerns in vollem Umfang abzusichern.

Die Refinanzierung der vorhandenen Finanzierungsinstrumente durch die Unternehmensanleihe führt zu geringfügigen Mehrbelastungen im Zinsergebnis. Zwar beträgt der Zinskupon der Wandelanleihen nur 2,25 Prozent, in der Gewinn- und Verlustrechnung ist diesem im Finanzergebnis jedoch noch die - nicht zahlungswirksame - Aufzinsung des Eigenkapitalanteils hinzuzurechnen. Daher sind die Wandelschuldverschreibungen dort mit einem Zinssatz von 5,45 Prozent oder umgerechnet jährlich 8,0 Millionen Euro erfasst. Der Zinsaufwand für die Schuldscheindarlehen beläuft sich auf jährlich 3,2 Millionen Euro oder 6,34 Prozent. Über den aktuellen Zahlungsmittelbestand und die vorhandenen Kreditlinien hinaus kann zukünftiger Finanzierungsbedarf auch durch genehmigtes Kapital im Umfang des Hauptversammlungsbeschlusses von 2010 gedeckt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, auf der Grundlage der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses von 2010 weitere Wandel- und Optionsschuldverschreibungen auszugeben, die mit dem bedingten Kapital im Umfang des Hauptversammlungsbeschlusses von 2010 abgesichert werden können, soweit es nicht für die bereits ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen aus dem Jahr 2006 benötigt wird.

Delta-EVA positiv

Der Praktiker Konzern orientiert sich an den Zielen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung auf der Grundlage des Economic Value Added (EVA®). EVA ist ein international bewährtes Steuerungs- und Managementsystem, das es ermöglicht, sämtliche strategischen, operativen sowie investiven Aktivitäten und Entscheidungen im Konzern nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu bewerten und auszurichten.

Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein EVA von minus 96,2 Millionen Euro (Vorjahr minus 99,8 Millionen Euro). Damit lag das EVA über dem Vorjahresniveau, sodass das Delta-EVA im Konzern positiv war. Entsprechend werden Führungskräften, deren variable Vergütung von diesem Delta-EVA abhängt, Bonifikationen gezahlt. Die Verzinsung des gesamten eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital Employed) erreichte 4,6 Prozent (Vorjahr 4,6 Prozent).

Fazit

Das Geschäftsjahr 2010 hat sich insgesamt nicht so entwickelt, wie das Management es zu Jahresbeginn erwartet hatte. International konnten zwar in Polen, in der Türkei und in der Ukraine Umsatz und operativer Ertrag verbessert werden (Polen vor Zuführung zur Rückstellung für Kartellrisiken). Insgesamt blieb die Geschäftsentwicklung im Ausland aber hinter den Erwartungen zurück, weil die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in für Praktiker wichtigen Ländern wie Griechenland und Rumänien eine bessere Entwicklung nicht zuließen.

In Deutschland lag die Umsatzentwicklung ebenfalls hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück, der operative Ertrag vor Sondereffekten entwickelte sich hingegen wie erwartet. Das galt für beide in Deutschland vertretenen Marken, Praktiker und Max Bahr.

Veränderung des Geschäftsverteilungsplans zu Jahresbeginn

Bereits gegen Ende des Geschäftsjahres 2009 hatte der Aufsichtsrat der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG eine Neuordnung der Aufgabenverteilung innerhalb des Konzernvorstands beschlossen, die am 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist. Sie führte zu einer Trennung von strategischen und operativen Verantwortlichkeiten.

Neuordnung der Aufgabenverteilung des Vorstands

Am 15. September 2010 kam es zu einer weiteren Veränderung des Geschäftsverteilungsplans, die auch mit personellen Veränderungen und einer Verringerung der Zahl der Vorstandsmitglieder verbunden war.

Markus Schürholz wurde mit sofortiger Wirkung als Mitglied des Vorstands der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG bestellt und zeichnet seitdem für die Ressorts Controlling, Rechnungswesen / Steuern, Finanzen, Mergers & Acquisitions sowie Investor Relations verantwortlich. Das Anstellungsverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Thomas Gabel endet am 31. März 2011. Das Anstellungsverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Karl-Heinz Stroh hatte bereits am 31. Dezember 2010 geendet. Sein Aufgabenbereich, das Ressort Personal, wurde von Michael Arnold zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben übernommen. Dadurch wurde der Vorstand von fünf auf vier Mitglieder verkleinert.

Mitarbeiter

Die Praktiker Holding AG beschäftigte zum 31. Dezember 2010 insgesamt 64 Mitarbeiter (Vorjahr 61 Mitarbeiter). Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung hat in einigen Ländern, in denen der Praktiker Konzern operativ tätig ist, 2010 zugenommen. In Ländern aber, in denen Maßnahmen zum Abbau der Haushaltsdefizite das wirtschaftliche Geschehen bestimmten, ging die Wirtschaftsleistung zurück. Parallel zum Bruttoinlandsprodukt entwickelte sich der private Konsum. Er nahm nur in den Ländern zu, in denen deutliches Wachstum zu verzeichnen war.

Die Wechselkurse stabilisierten sich 2010 weitgehend, in Summe profitierte der Praktiker Konzern leicht von den Wechselkursänderungen.

Entwicklung der Baumarktbranche

DIY-Markt in Deutschland gewachsen

In Deutschland hat der Anstieg von Inlandsprodukt und privatem Konsum auch zu einer Belebung des Umsatzes der DIY-Branche geführt. Der Branchenverband BHB rechnet für das gesamte Jahr mit einem Plus von 2,8 Prozent. In diesem Marktumfeld haben beide Marken des Konzerns, Praktiker und Max Bahr, an Marktanteil verloren. 2009 hatte der gemeinsame Marktanteil nach der Berechnung des Dähne Verlags 11,3 Prozent betragen.

Bereits seit mehreren Jahren nimmt die Zahl der Baumärkte in Deutschland stetig ab. Gleichzeitig nimmt die Verkaufsfläche noch leicht zu. Das Flächenwachstum beruht wesentlich darauf, dass Wettbewerber ihre Sortimente ausweiten, etwa beim Gartenbedarf, und gleichzeitig ihr Geschäftsmodell auf Firmenkunden ausdehnen und damit eine Mischung von Groß- und Einzelhandel betreiben.

Die jüngste Baumarktuntersuchung der Gesellschaft für Markt- und Betriebsanalyse (gema-ba), hat diese beiden Trends auch für 2010 bestätigt. Dabei fiel das Flächenwachstum mit 0,6 Prozent so gering aus wie seit über 25 Jahren nicht mehr. Die Zahl der Baumärkte in Deutschland nahm um 1,3 Prozent auf 2.390 ab. Herausstechend ist dabei vor allem die rapide Abnahme in den neuen Bundesländern (ohne Berlin). Dort verringerte sich binnen Jahresfrist die Zahl der Baumärkte um 4,6 Prozent. In den alten Bundesländern (inklusive Berlin) lag der Rückgang lediglich bei 0,3 Prozent.

International überwiegend rückläufige Märkte

In fast allen Auslandsmärkten, in denen Praktiker operativ tätig ist, dürfte die Nachfrage nach Heimwerkerartikeln zurückgegangen sein. Ausnahmen bilden die Türkei und in der zweiten Jahreshälfte auch die Ukraine. Dort profitierte die Nachfrage von der positiven Wirtschaftsentwicklung. Da konkrete Zahlen für 2010 noch nicht vorliegen, ist auch nur schwer abzuschätzen, wie sich der Marktanteil von Praktiker in den einzelnen Ländern verändert hat. Es gibt Hinweise – vor allem aus Griechenland und Rumänien – dass zahlreiche kleine Anbieter die Rezession nicht überlebt haben. In diesen Fällen dürfte Praktiker seine Marktstellung trotz rückläufiger Umsätze gehalten haben.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Steuerrechtliche Änderungen

Durch Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen sind auch 2010 wieder besondere Belastungen entstanden. So hat die griechische Regierung erneut verfügt, dass Unternehmensgewinne des Vorjahres nachträglich einer Sondersteuer unterworfen werden. Das hat, wie schon im Vorjahr, zu einem zusätzlichen, nicht vorhersehbaren Steueraufwand von rund 2,5 Millionen Euro geführt.

In Ungarn wurde gegen Ende des Jahres eine sogenannte „Krisensteuer“ erhoben, die den Aufwand der ungarischen Landesgesellschaft um 0,1 Millionen Euro erhöht hat.

In Griechenland und in Rumänien sind die Mehrwertsteuersätze um vier beziehungsweise fünf Prozentpunkte erhöht worden. Wie in Ungarn ein Jahr zuvor, haben diese Entscheidungen zu erheblichem Nachfragerückgang und zur weiteren Belastung der Rohertragsmarge geführt.

Kartellrechtliche Risiken

2010 hat der Praktiker Konzern für kartellrechtliche Risiken in Polen insgesamt 8,1 Millionen Euro den Rückstellungen zugeführt.

Produktrechtliche Änderungen

Am 1. September 2010 ist die zweite Stufe einer Verordnung der Kommission der Europäischen Union in Kraft getreten. Seitdem dürfen traditionelle Glühbirnen mit mehr als 75 Watt nicht mehr in Verkehr gebracht werden. Alle Anbieter mussten ihre Sortimente entsprechend umstellen.

TRANSFORMATIONSPROGRAMM „Praktiker 2013“ GESTARTET

Stärkung der Ertragskraft zum Ziel gesetzt

„Praktiker 2013“ ist ein Transformationsprogramm, das Ende 2009 aufgesetzt wurde, um den Praktiker Konzern wertorientiert für die Zukunft auszurichten. Es zielt darauf ab, neue Wachstumspotentiale zu erschließen, das operative Ergebnis bei Praktiker Deutschland wieder deutlich zu steigern, die Ertragsstärke von Max Bahr zu sichern, das internationale Geschäft stärker in die Konzernstrukturen zu integrieren und dort die frühere Ertragsstärke wieder zu erlangen, sowie die Zentralkosten durch Restrukturierungsmaßnahmen zu senken. Die Ertragskraft des Konzerns soll dadurch bis zum Jahr 2013 schrittweise und nachhaltig gestärkt werden. 2010 wurden dafür die Vorbereitungen getroffen, die wesentlichen Maßnahmen entwickelt und die entsprechenden Entscheidungen gefällt.

Im Hinblick auf die Kostenoptimierung wurden Führungspositionen in den zentralen Bereichen abgebaut, Abteilungen zusammen gelegt oder Organisationsstrukturen geändert. Beschäftigung aufgebaut wurde hingegen in den Bereichen, die zunehmende Umsätze und/oder zusätzliche Erträge in der Zukunft versprechen, zum Beispiel in der Logistik, im Corporate Procurement oder im neuen Praktiker-Online-Shop, der den Kunden seit 17. Februar 2011 zur Verfügung steht.

Fokus auf Re-Positionierung Praktiker Deutschland

Der Schwerpunkt der Programmarbeit lag 2010 auf der Neupositionierung von Praktiker Deutschland, einem Konzept, wie sich die Marke in geänderter Form dem Kunden gegenüber präsentieren soll. Dafür wird ab 2011 grundsätzlich auf pauschale Rabattaktionen, wie sie in den vergangenen Jahren das Markenbild geprägt haben, verzichtet. Praktiker wird preisgünstig bleiben und das Argument Preis in der werblichen Ansprache auch weiterhin prominent nutzen. Gleichzeitig werden aber auch Themen der Sortimentskompetenz, der Serviceleistungen und der Garantieverprechen stärker in den Vordergrund gestellt. Außerdem wird Praktiker in Deutschland die Kunden mit einer neuen Werbekampagne ab April 2011 emotional ansprechen. Für diese Kampagne konnte Boris Becker als Gesicht des neuen Praktiker gewonnen werden.

Strukturelle Veränderungen auf allen Führungsebenen im Konzern

Die strukturellen Veränderungen in den Konzernzentralen haben dem Transformationsprozess deutlich erkennbare Konturen verliehen. Der Vorstand wurde von fünf auf vier Mitglieder verkleinert. Das verringert den zukünftigen Aufwand, zeigte aber auch allen Mitarbeitern im Unternehmen, dass die Transformation des Konzerns in der Führungsebene beginnt. Gleichzeitig wurde die Position des Finanzvorstands neu besetzt. In Summe waren mit die-

sen Veränderungen Einmalaufwendungen in Höhe von 2,4 Millionen Euro verbunden.

Die Transformation des Konzerns setzt sich auf der zweiten Führungsebene mit vergleichbarer Deutlichkeit fort. Umfassende strukturelle – und daraus folgend personelle – Veränderungen wurden beschlossen und im Verlauf des vierten Quartals umgesetzt. Mit der Verschlan-
kung der Führungsebenen verbindet sich die Absicht, das Leistungsspektrum auf das Notwendige zu reduzieren und Aufgaben, wo immer möglich, zu bündeln oder auszulagern. Zu Beginn des Jahres 2011 wurde zudem die Führungsstruktur der operativen Berichtseinheiten vereinheitlicht. Im Segment International wurden die neun Länder zu zwei regionalen Vertriebs-
einheiten zusammengefasst. In allen Einheiten, den internationalen ebenso wie den beiden deutschen Vertriebslinien Praktiker und Max Bahr, wurde zudem ein Geschäftsleiter für die kaufmännischen Aufgaben fest verankert.

Eigene Einkaufsorganisation im Aufbau

Die Vorbereitung einer eigenen Einkaufsorganisation in Hongkong ist 2010 abgeschlossen worden. Sie übernimmt im Verlauf des Jahres 2011 die Einkaufstätigkeit in Asien Schritt für Schritt von der heutigen, zum Metro Konzern gehörenden Organisation. Der Aufbau ist mit einer Investition im niedrigen einstelligen Millionenbereich verbunden, Praktiker erwartet von dieser Neuausrichtung aber auch erhebliche Ertragsverbesserungen.

Warenwirtschaftssystem wird modular erneuert und ergänzt

Im dritten Quartal wurde ferner eine grundlegende Entscheidung zur Weiterentwicklung des Warenwirtschaftssystems getroffen. Praktiker wird das bestehende System grundsätzlich erhalten, es aber dort, wo es notwendig und wirtschaftlich sinnvoll ist, modular erneuern und ergänzen. Bei der Gestaltung der Module wird darauf geachtet, dass sie auch dann noch genutzt werden können, wenn das Warenwirtschaftssystem in vier oder fünf Jahren auf eine neue EDV-technische Grundlage gestellt wird. Im Vergleich zur sofortigen Grunderneuerung des Systems streckt diese Entscheidung die notwendigen Investitionen liquiditätsschonend und werterhaltend über einen längeren Zeitraum, hält aber gleichzeitig die Funktionsfähigkeit des Systems kostengünstig auf hohem Niveau. Für die erste Ausbaustufe wird 2011 ein Investitionsbetrag in mittlerer einstelliger Millionenhöhe bereitgestellt.

Online Shop ab Februar 2011

Nachdem die grundsätzliche Entscheidung zum Aufbau eines Online Shops der Marke Praktiker in Deutschland um die Jahresmitte gefallen war, wurde die Umsetzung rasch voran getrieben, um mit dem Online Shop im Februar 2011 am Markt sein zu können. Der Start erfolgte mit einem Sortiment von rund 7.500 Artikeln. Praktiker arbeitet bei der Umsetzung mit externen Dienstleistern zusammen, die entsprechendes Know-how mitbringen. Der Aufbau hat einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag gekostet. Praktiker erwartet, dass der Online Shop bereits 2012 in die Gewinnzone gelangt.

Logistik 2011 runderneuern

2010 sind die Entscheidungen gefallen, die Logistik im Praktiker Konzern, vor allem aber bei Praktiker Deutschland, in allen Aspekten zu erneuern. So werden 2011 die vorbereitenden Arbeiten geleistet, um eine Zentrallagerlogistik einzurichten, die Inhouse Logistik zu erneuern und bei Praktiker Deutschland eine automatische Disposition einzuführen. Die Maßnahmen ziehen 2011 Investitionen und Aufwendungen in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrags nach sich. Mit ersten Erträgen aus der Prozessoptimierung ist 2012 zu rechnen.

Vergütungsbericht

In diesem Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutern Struktur und Höhe der jeweiligen Vergütung.

Der Bericht beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts in den Konzernanhang nach § 314 HGB bzw. den Konzernlagebericht nach § 315 HGB aufzunehmen sind. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen wird im Konzernanhang daher verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands ist Bestandteil eines durchgängigen Vergütungssystems für die Führungskräfte der Praktiker-Gruppe. Sie setzt Leistungsanreize zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und enthält neben festen auch variable Komponenten.

Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsratsplenium abschließend festgesetzt. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und der internationalen Ausrichtung des Konzerns sowie an seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und der Verantwortung eines Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung, der Leistung des Gesamtvorstands und der wirtschaftlichen Lage des Konzerns. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie wettbewerbsfähig ist und für die Vorstandsmitglieder einen deutlichen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit und das Erreichen der vorgegebenen Ziele bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus erfolgsunabhängigen Komponenten (Gehalt, Altersversorgung, Nebenleistungen), aus einer erfolgsabhängigen Komponente (ergebnis- und wertorientierte Tantieme, bis 2009 auch einer qualitativ-zielorientierte Tantieme) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienwertzuwachsprämie) zusammen.

Die variablen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder sind auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und haben eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Sie enthalten für außerordentliche Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (cap) und

eine Verminderung der variablen Vergütungsbestandteile bei einer ungünstigen Entwicklung des Konzerns.

Folgende Kriterien gelten für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird unter Berücksichtigung von Sachbezügen monatlich als Gehalt ausbezahlt. Sie ist für alle Vorstandsmitglieder gleich, nur der Vorstandsvorsitzende erhält eine höhere feste Vergütung. Bei den sonstigen Bezügen handelt es sich um die Nutzung von Dienstwagen und um Beiträge zu einer Gruppen-Unfallversicherung.
- Den Vorstandsmitgliedern werden Leistungen zur Altersversorgung gewährt. Es wird eine Zahlung in gleicher Höhe an den Versorgungsträger geleistet, wie die Vorstände selbst zur Dotierung ihrer Altersversorgung beitragen. Der jährliche Beitrag der Gesellschaft ist limitiert auf T€75 je Vorstandsmitglied bzw. T€100 für den Vorsitzenden.

Versorgungsträger ist eine externe Unterstützungskasse, an die die Beiträge gezahlt werden. Der Versorgungsplan ist beitragsorientiert. Der Versorgungsträger schließt laut vertraglicher Vereinbarung eine Rückdeckungsversicherung ab, um einen gleichmäßigen Finanzierungsverlauf für die zugesagten Leistungen zu erreichen und die Versorgungsleistungen voll zu finanzieren. Damit belasten die Versorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder die Gesellschaft weder wirtschaftlich noch bilanziell.

- Die erfolgsabhängige Vergütung besteht aus folgenden voneinander unabhängigen Komponenten:
 - Zum einen gibt es eine ergebnis- und wertorientierte Tantieme in Form einer am Wertzuwachs orientierten variablen Barvergütung, deren Höhe aus EVA (Economic Value Added)-bezogenen Vergütungsansprüchen unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses und der Kapitalkosten für das gebundene Kapital ermittelt wird. Der errechnete Bonus eines Jahres wird auch im Falle einer Überschreitung der vertraglich vereinbarten Zielvorgabe nur bis zur Höhe des Zielbonus ausbezahlt.

Ein den Vorstandsmitgliedern neben dem Zielbonus jährlich zufließender Vergütungsanteil wird wie folgt ermittelt: Der den EVA-Zielbonus übersteigende Anteil des gesamten Bonus wird einer Bonusbank gutgeschrieben; diese Bonusanteile gelangen, abhängig von der Höhe der EVA-Faktoren in den folgenden Jahren, durch die jeweilige Neuberechnung der Höhe des Bonusbankbestandes in den Folgejahren zur Auszahlung. Vom Guthaben der Bonusbank wird jedes Jahr ein festgesetzter Prozentsatz ausbezahlt, der Restbetrag wird vorgetragen.

Bei einem negativen EVA-Faktor vermindert der negative Bonusbetrag den Bonusbankbestand. Ein negativer Bonusbankbestand ist auf die Höhe des negativen Zielbonus (Einfachbonus) begrenzt. Eine dem Dreifachen des Zielbonus entsprechende Obergrenze (cap) vermeidet, dass bei unerwartet positiven Entwicklungen ein exzessiv hoher Bonusanspruch entsteht.

Die Bonusbank dient der Glättung der Boni und soll ein langfristig wertschaffendes Entscheidungsverhalten fördern. Damit berücksichtigt dieses Vergütungssystem

tem nicht nur die kurzfristige, sondern auch die mittel- und langfristige Wertentwicklung des Unternehmens.

- Zum anderen gab es bis 2009 eine betragsmäßig begrenzte qualitativ-zielorientierte Tantieme, die gezahlt wurde, soweit die für das abgelaufene Geschäftsjahr mit dem einzelnen Vorstandsmitglied vereinbarten individuellen Zielvorgaben erreicht worden waren. Nur im Falle einer signifikanten Überschreitung der Zielvorgaben konnte ein im Ermessen des Aufsichtsrats stehender, den Höchstbetrag dieses Tantiemeanteils überschreitender Tantiemebetrag gezahlt werden.
- Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, einzelnen Vorstandsmitgliedern für besonders herausragende Leistungen, die er mit den übrigen Vergütungskomponenten als nicht ausreichend kompensiert ansieht, eine zusätzliche Vergütung zu gewähren.
- Bei der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung handelt es sich um eine aktienorientierte Wertzuwachsprämie. Im Geschäftsjahr 2006 ist ein auf fünf Jahre angelegtes Aktienprämienprogramm eingeführt worden, dessen erste Tranche in 2006 gewährt worden ist. Dieses Programm sieht die Zusage von auszahlbaren Aktienprämien vor. Die Höhe der Geldprämie orientiert sich an der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie unter Berücksichtigung von Vergleichsindices. Das gesamte Aktienprämienprogramm ist in jährlich gewährte Tranchen aufgeteilt, wobei die Zielparameter für jede Tranche separat errechnet werden. Die Laufzeit jeder Tranche beträgt drei Jahre. Die letzte Tranche wird im Jahr 2010 gewährt und hat abweichend von den vorherigen Tranchen eine Laufzeit von vier Jahren.

Die Auszahlung der individuellen jährlichen Aktienprämie geschieht, wenn die Auszahlungsbedingungen erfüllt sind, in dem Monat, der auf das Ende der Laufzeit der jeweiligen Tranche von drei Jahren, bei der Tranche 2010 von vier Jahren, folgt, ohne weitere Voraussetzungen in bar.

Die Höhe der Aktienprämie bestimmt sich zunächst anhand des Verhältnisses von Ausgangskurs und Zielaktienkurs. Der Ausgangskurs je Tranche entspricht dem arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Praktiker-Aktie in den zwanzig letzten aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem Stichtag (vier Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung). Der Zielaktienkurs je Tranche, bei dessen Erreichen die volle Prämie gewährt wird, errechnet sich auf Basis des Ausgangskurses, wobei für die dreijährigen Tranchen eine Kurssteigerung von 15 Prozent zugrunde gelegt wird. Im Falle des Über- bzw. Unterschreitens der 15-prozentigen Kurssteigerung wird die Prämie proportional erhöht bzw. gesenkt. Für die vierjährige Tranche wird eine Kurssteigerung um 20 Prozent zugrunde gelegt.

Die Höhe der jeweiligen Prämie hängt daneben auch von der Performance der Praktiker-Aktie im Vergleich zu anderen börsennotierten Handelsunternehmen ab. Zum Vergleich werden als maßgebliche Vergleichsindices der MDAX sowie der Dow Jones Euro Stoxx „General Retailers“ herangezogen. Sie ermöglichen die Bewertung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie auf nationaler bzw. europaweiter Ebene. Bei Outperformance der Praktiker-Aktie gegenüber den Vergleichsindices wird die Aktienprämie auf 120 Prozent erhöht, bei Underperformance auf 80 Prozent gesenkt. Out-/Underperformance

liegt bei einer durchschnittlichen Über-/Unterschreitung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie gegenüber vorgenanntem Mittelwert von mehr als 10 Prozent vor.

Die Auszahlung der Aktienprämie ist jeweils auf die Höhe des aktuellen, individuell vereinbarten Jahresgrundgehalts (brutto) begrenzt.

Liegt der Aktienkurs bei Ablauf der Tranche unter dem Ausgangskurs, wird ein Bonusmultiplikator von Null festgelegt. In diesem Fall wird keine Auszahlung fällig.

- Es sind keine Kredite an Vorstandsmitglieder gewährt oder Haftungsverhältnisse für sie eingegangen worden.
- Für den Fall ihres Ausscheidens, auch im Fall eines etwaigen Wechsels der Kontrolle über das Unternehmen, ist mit den Mitgliedern des Vorstands keine Abfindungsregelung vereinbart. Im Fall einer vorzeitigen einverständlichen Beendigung des Anstellungsverhältnisses eines Vorstandsmitglieds ist die Abfindung unabhängig von der Restlaufzeit des Vertrags auf zwei Jahresgehälter, höchstens auf die Vergütung einer kürzeren Restlaufzeit des Anstellungsvertrages begrenzt.

Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 sind den einzelnen Vorstandsmitgliedern folgende Vergütungen gezahlt oder zugesagt worden:

Angaben in Tausend Euro	2010					2009	
	Erfolgs- unabhängige Komponen- ten	Erfolgsabhängige Komponenten			Komponen- ten mit langfristiger Anreiz- wirkung		
	Gehalt	Alters- versorgung	Sonstiges	Ergebnis- und wert- orientierte Tantieme	Ergebnis- auswirkung Aktien- prämien- programm	Gesamt	Gesamt
Wolfgang Werner (Vorsitzender)	600	100	24	121	61	906	853
Michael Arnold	450	75	18	85	41	669	562
Thomas Gabel (bis 15.09.2010)	319	75	13	60	0	467	611
Markus Schürholz (seit 15.09.2010)	133	22	3	74	3	235	0
Karl-Heinz Stroh (bis 15.09.2010)	319	75	12	60	0	466	772
Pascal Warnking	450	75	18	85	41	669	608
Gesamt	2.271	422	88	485	146	3.412	3.406

Vergütung für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder:

Thomas Gabel	131	0	5	25	41	202	0
Karl-Heinz Stroh	131	0	5	25	41	202	0
Gesamt	262	0	10	50	82	404	0

Das Anstellungsverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Karl-Heinz Stroh hat am 31. Dezember 2010 geendet, das mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Thomas Gabel wird am 31. März 2011 enden. Herr Stroh erhält eine Abfindung in Höhe von T€ 875. Die Gesellschaft trägt ihren Anteil an der Altersversorgung von Herrn Stroh durch Zahlung an den Versorgungsträger in 2011 in Höhe von T€ 75. Herr Gabel erhält eine Abfindung in Höhe von T€ 950. Die Gesellschaft trägt ihren Anteil an der Altersversorgung von Herrn Gabel durch Zahlung an den Versorgungsträger in 2011 bis 2013 in Höhe von jeweils T€ 75. Die Bezüge von Herrn Gabel in 2011 bis zur Beendigung des Anstellungsvertrages belaufen sich auf T€ 117. Sowohl Herr Stroh als auch Herr Gabel behalten ihre Ansprüche aus den noch laufenden Tranchen des Aktienprämienprogramms, die während ihrer Zeit als Vorstandsmitglieder gewährt wurden.

Im Rahmen des oben dargestellten Aktienprämienprogramms sind den Vorstandsmitgliedern zum 24. Juni 2010 aktienkursbasierte Vergütungen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung von insgesamt T€ 375 zugesagt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie die Verpflichtung aus dem Aktienprämienprogramm zum Abschlussstichtag waren durch einen externen Gutachter nach dem sogenannten Monte-Carlo-Verfahren ermittelt worden. Der Zeitwert der einzelnen Tranchen wird, verteilt über ihre Gesamtlaufzeit, ratierlich ergebniswirksam zurückgestellt. Die Auszahlung der Prämien hängt von den beschriebenen Bedingungen des Aktienprämienprogramms ab. Die aktienorientierte Wertzuwachsprämie besteht nicht aus einer Anzahl von Bezugsprämien, sondern wird bei Fälligkeit als Geldzahlung erbracht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Grundlagen der Vergütung des Aufsichtsrats sind auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und sind Bestandteil der Satzung. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe und der internationalen Ausrichtung des Konzerns, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage des Konzerns. Sie umfasst eine feste Vergütung und eine am Konzernergebnis orientierte erfolgsabhängige Vergütung.

Innerhalb der Vergütungsbestandteile bei der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG werden Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter und die Vorsitzenden der Ausschüsse je das Doppelte und die sonstigen Mitglieder der Ausschüsse je das Eineinhalbfache der festen und erfolgsabhängigen Vergütung eines Mitglieds des Aufsichtsrats ohne diese besonderen Aufgaben. Wenn ein Mitglied des Aufsichtsrats zur selben Zeit mehrere Ämter innehat, erhält es die Vergütung nur für ein Amt, bei unterschiedlicher Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Allen Mitgliedern werden die ihnen im Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsratsstätigkeit entstandenen Auslagen erstattet.

Grundlage der erfolgsabhängigen Vergütung ist das einen Betrag von 25 Millionen Euro übersteigende Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter sowie vor Firmenwertabschreibung, insgesamt als Durchschnitt des abgelaufenen und der zwei diesem vorangegangenen Geschäftsjahre.

Zusätzlich erstattet die Gesellschaft die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Es sind keine Kredite an Aufsichtsratsmitglieder gewährt oder Haftungsverhältnisse für sie eingegangen worden.

Pensionszusagen für Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht. Im Falle ihres Ausscheidens erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats keine Abfindung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats des Praktiker Konzerns für das Geschäftsjahr 2010, einschließlich der für diese Zwecke gebildeten Rückstellungen, stellt sich wie folgt dar:

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (in der Gesamtvergütung für den Konzern enthalten)	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt 2010	Gesamt 2009
	T€	T€	T€	T€
Dr. Kersten v. Schenck (Vorsitzender)	54	6	60	96
Marliese Grewenig (stellvertretende Vorsitzende)	36	4	40	64
Dr. Norbert Bensele	18	2	20	32
Ulrich Grillo	27	3	30	48
Dr. Kay Hafner	18	2	20	32
Ebbe Pelle Jacobsen	18	2	20	32
Anja Keuchel (bis 30.11.2009)	0	0	0	29
Ulrich Kruse	23	3	26	32
Johann C. Lindenberg	27	3	30	48
Alexander Michel	27	3	30	48
Zygmunt Mierdorf	27	3	30	48
Cora Peters (seit 01.06.2010)	11	1	12	0
Rigobert Rumpf	23	3	26	32
Ernst Schauff (bis 31.05.2010)	11	1	12	48
Hans-Josef Schmitz	27	3	30	48
Jörg Wiedemuth	18	2	20	2
Prof. Dr. Harald Wiedmann	36	4	40	64
Rüdiger Wolff	22	2	24	48
Gesamt	423	47	470	751

Risikobericht

Der Vorstand der Praktiker Holding AG hat ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle Unternehmensbereiche einschließlich der Konzerngesellschaften umfasst. So werden systematisch und regelmäßig alle erkennbaren Risiken erfasst und, soweit dies mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand möglich ist, Maßnahmen zur Risikominderung oder zur Beseitigung der Risiken definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt im Bereich Controlling.

Das Management der Risiken wird von wenigen, klar formulierten Leitlinien geprägt. So darf keine Handlung oder Entscheidung ein existenzielles Risiko nach sich ziehen. Nicht vermeidbare Risiken müssen, soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar, versichert werden. Restrisiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu verfolgen und zu steuern.

Die Prinzipien dieses Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch dokumentiert, in dem auch die in Deutschland und in den ausländischen Tochtergesellschaften geltenden aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen festgelegt sind. Der Vorstand wird damit seiner Verantwortung gerecht, die Grundlagen des Risikomanagements festzulegen und die Organisation des Risikomanagementsystems zu gestalten. In diesem Zusammenhang übernimmt der Vorstand auch die Informationsaufgabe gegenüber dem Aufsichtsrat und den Anteilseignern. Unterhalb der Vorstandsebene koordiniert ein Risikobeauftragter das Risikoreporting konzernweit. Der Risikobeauftragte ist vor allem dafür zuständig, das Risikomanagement weiterzuent-

wickeln, das Risikoreporting zu koordinieren und die monatlichen Risikoberichte an den Vorstand zu erstellen. Diese Berichte halten den Vorstand über die wesentlichen Veränderungen der Risikolandschaft, die Entwicklungen im Risikomanagement und die getroffenen Maßnahmen zur Risikominderung oder -vermeidung auf dem Laufenden.

Für die Identifizierung, Erfassung und Bewertung der Risiken, denen sich ein Unternehmensbereich ausgesetzt sieht, sind die jeweiligen Bereichsverantwortlichen zuständig. Ihnen obliegt auch die Überwachung der Risiken in ihrem Bereich und die Steuerung der Maßnahmen, die zur Risikominderung angestoßen worden sind. Um die unterschiedlichsten Maßnahmen systematisch erfassen zu können, wird im gesamten Konzern eine standardisierte Risikomatrix verwendet, die laufend aktualisiert wird. In dieser Matrix werden alle wesentlichen Risiken mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren möglichen finanziellen Auswirkungen festgehalten und einheitlich dargestellt. Für alle Risiken werden nach Maßgabe der oben dargestellten Leitlinien Gegenmaßnahmen entworfen. Dokumentiert wird ebenso, wie sich die einzelnen Risiken entwickelt haben und welche Gegenmaßnahmen ergriffen worden sind.

Alle sechs Monate veranlasst der Risikobeauftragte eine Risikoinventur. Sie berücksichtigt alle Risikomeldungen und Veränderungen in der jeweiligen Risikoeinschätzung. Das Ergebnis wird dem Vorstand als Auszug aus dem Risikoinventar über die wesentlichen Risiken zur Kenntnis gebracht.

Da das Risikomanagementsystem von zentraler Bedeutung für alle Entscheidungen im Unternehmen ist, wird seine Funktionsfähigkeit einmal im Jahr von der internen Revision überprüft.

Das Risikomanagementsystem ist fest in allen Teilen des Unternehmens etabliert und Teil der Unternehmensroutine geworden. Die Risiken werden dabei in die im Folgenden dargestellten sechs Gruppen unterteilt.

Politische und wirtschaftliche Risiken

Politischen und wirtschaftlichen Risiken beugt der Praktiker Konzern im Wesentlichen dadurch vor, dass er sein Geschäft in einem diversifizierten Portfolio von Ländern betreibt. Die letzten beiden Jahre haben allerdings gezeigt, dass auch in einem breit gestreuten Portfolio Verbundeffekte bestehen können. So erfasste die Rezession zur gleichen Zeit fast alle Länder Osteuropas. Ebenso reagierten die Regierungen der unterschiedlichen Länder in sehr ähnlicher Weise auf ihre gleichartigen fiskalischen Probleme – durch Steuererhöhungen und Einschränkungen von Sozialleistungen. Wenn in Rumänien und in Griechenland die Mehrwertsteuer fast zum gleichen Zeitpunkt um mehrere Prozentpunkte erhöht wird – so geschehen im Sommer 2010 – dann wird dadurch nahezu die Hälfte des internationalen Umsatzes negativ beeinflusst. Wenn in den meisten Ländern Osteuropas fiskalische Maßnahmen die verfügbaren Einkommen einschränken, so in Ungarn 2009, in Rumänien, Bulgarien und Griechenland in 2010, dann schlägt sich das auch unmittelbar im Umsatz und im Ertrag der Praktiker-Märkte nieder. Zudem haben sowohl die griechische als auch die ungarische Re-

gierung Sondersteuern beschlossen. Gegen derartige, nicht vorhersehbare Maßnahmen ist Risikovorsorge kaum möglich, auch weil Praktiker seine Präsenz in einem Land typischerweise auf Dauer anlegt und daher Schwankungen in Umsatz und Ertrag im länderspezifischen Investitionskalkül berücksichtigt sind. Bei der Entscheidung, das Geschäft in einem neuen Land aufzubauen, werden auch Risiken aus Terror, Umstürzen, Verwerfungen der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse etc. berücksichtigt, die im Extremfall zu Enteignungen und Vermögensverlusten führen können. Praktiker investiert daher nur in solchen Ländern, in denen die politischen Verhältnisse für ausreichend stabil und die Eigentumsrechte für ausreichend gesichert gehalten werden.

Der Börsenwert des Praktiker Konzerns liegt auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Das Risiko einer Übernahme durch Dritte ist daher vorhanden. Das Management hat organisatorische Vorbereitungen für diesen Fall getroffen. Die Reaktion auf ein mögliches Übernahmeangebot würde immer in Anbetracht und nach sorgfältiger Abwägung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre und im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.

Branchen- und Marktrisiken

Branchen- und Marktrisiken begegnet der Praktiker Konzern im Wesentlichen dadurch, dass das operative Management den Markt ständig beobachtet, Planungen und Entscheidungen des Wettbewerbs in die eigene Geschäftspolitik mit einbezieht und sich ändernden Rahmenbedingungen durch ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gerecht wird. Das gilt für die Sortimente ebenso wie für die Preisgestaltung im Markt, für das Beschäftigungsniveau im Markt ebenso – wie vornehmlich im Ausland – die Verteidigung einer Marktposition durch Expansion. Das Risiko, Waren im Angebot zu haben, die wegen Änderungen in den Nachfragetrends nicht mehr verkauft werden können, wird durch entsprechende Wertberichtigungen von Altwarenbeständen berücksichtigt. Das gilt auch für typische Saisonartikel wie etwa Grünpflanzen. So hängen Umsatz und Ertrag des Gartensortiments immer auch von den Witterungsbedingungen im Frühjahr und Sommer ab. Praktiker begegnet diesem Risiko mit einer Logistik, die sich an kurzfristigen Wetterprognosen orientiert und mit einer entsprechenden Pflege der Ware im Markt. Weitere Risiken ergeben sich dadurch, dass die Beschaffungspreise in jüngster Zeit gestiegen sind - sei es weil die Rohstoffpreise angezogen haben, sei es weil es in den Lieferländern Lohninflation gegeben hat. Da auf den Beschaffungsmärkten typischerweise in US-Dollar fakturiert wird, hat die bisherige Eurostärke einen Teil der Beschaffungspreis-Inflation neutralisiert.

Allgemeine Geschäftsrisiken

Für die allgemeinen Geschäftsrisiken gilt im Prinzip das Gleiche, was auch für die Branchen- und Marktrisiken gilt: Ihnen wird am besten begegnet, indem man die Routine und Erfahrung des operativ tätigen Managements nutzt.

Durch Übernahmen sind in der Vergangenheit umfangreiche Geschäfts- oder Firmenwerte entstanden. Diese werden Jahr für Jahr auf ihre Werthaltigkeit überprüft (Impairmenttest). Dieser Test orientiert sich im Wesentlichen an den Cash flows, die in einem Planungszeit-

raum von drei Jahren erwartet werden. Wenn sich die in der Planung hinterlegten Erwartungen nicht realisieren lassen, sind Wertberichtigungen die zwangsläufige Folge. Diese könnten, wie Simulationsrechnungen zeigen, bei einer zehnpromzentigen Abweichung der erwarteten Cash flows in niedriger bis mittleren zweistelliger Millionenhöhe anfallen. Das Risiko von Impairments lässt sich durch Maßnahmen zur Umsatz- und Ertragssteigerung gering halten, ganz auszuschließen ist es allerdings nicht.

Manche Standorte werden im Zeitverlauf mit Veränderungen der Infrastruktur, der sozioökonomischen Umgebung oder des unmittelbaren Wettbewerbsumfelds konfrontiert. Das kann dazu führen, dass ein Markt weniger Gewinn erzielt oder sogar Verluste ausweist. Dieses Risiko wird durch Rückstellungen für belastende Verträge in angemessenem Umfang in den Rechenwerken abgebildet. Ende 2010 war das in Höhe von 24,3 Millionen Euro der Fall.

Als Handelsunternehmen zielt Praktiker darauf ab, ständig ein breites Sortiment an Produkten für den Kunden verfügbar zu halten. Deshalb gehört es zur Beschaffungsstrategie, nur mit solchen Lieferanten zusammenzuarbeiten, die eine hohe Liefertreue versprechen. Um Schäden aus potentiellen Ausfallrisiken möglichst gering zu halten, wird darauf geachtet, dass kein einzelner Lieferant mehr als drei Prozent des gesamten Beschaffungsvolumens bedient.

Mit der Neuausrichtung der Marke Praktiker in Deutschland verändert sich der Marktauftritt grundlegend. In der Kundenansprache verzichtet Praktiker in Zukunft grundsätzlich auf den bisher bewährten Slogan „20 Prozent auf alles“. Praktiker rechnet zwar damit, dass die neue Werbekampagne die Kunden in vergleichbarer Weise für Praktiker einnehmen wird, eine Garantie darauf gibt es jedoch nicht. Sollte sich das neue Konzept als untauglich erweisen, Praktiker in Deutschland wieder zu wachsenden Umsätzen und Erträgen zu verhelfen, hätten sich die damit verbundenen Aufwendungen und Investitionen nicht rentiert.

Dass alle Standorte gegen Betriebsunterbrechungen versichert sind, gehört zur Routine des Betriebens von Baumärkten. Ebenso, dass vor Ort die baupolizeilichen Vorschriften eingehalten werden sowie alle anderen behördlichen Vorschriften etwa zum Schutz der Umwelt oder zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen. Selbstverständlich sind auch umfangreiche Maßnahmen zum Schutz gegen Diebstahl.

Das Betreiben von Baumärkten macht vielfältige Beziehungen zu Lieferanten, Kunden und unterschiedlichen Institutionen der öffentlichen Hand unumgänglich. In diesem vielfältigen Geflecht von Beziehungen lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Um auf eventuell daraus resultierende Zahlungen ausreichend vorbereitet zu sein, werden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 waren das insgesamt 14,5 Millionen Euro.

Um so weit wie möglich sicher zu stellen, dass Mitarbeiter im Praktiker Konzern nicht gegen bestehende Rechtsvorschriften oder auch interne Regeln verstoßen, ist bereits vor Jahren eine eigenständige Abteilung „Compliance“ eingerichtet worden. Sie trägt mit regelmäßigen

Schulungen dazu bei, Mitarbeiter zu compliance-konformem Verhalten zu veranlassen.

IT-Risiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Praktiker Konzerns hängt von einer reibungslos funktionierenden IT-Infrastruktur ab. Die 2007 eingeführten Vorsorgemaßnahmen zur Krisensicherung werden regelmäßig überprüft. Auch kommt die Praktiker Services GmbH als eigenständige Konzerngesellschaft ihrem Auftrag nach, die IT im Praktiker Konzern auf jeweils aktuellem technischem Niveau zu halten, zu harmonisieren und zu vereinheitlichen. Die Praktiker Services GmbH sorgt dafür, dass die operativen Aufgaben reibungslos bewältigt werden können, Daten ausreichend gesichert werden und Missbrauch ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen von „Praktiker 2013“ wurde auch überprüft, ob eine grundlegende Erneuerung des Warenwirtschaftssystems, des Herzstücks des operativen Geschäfts, sinnvoll oder notwendig sein könnte. Es wurde deutlich, dass die Leistungsfähigkeit des Systems günstiger dadurch zu sichern ist, dass lediglich einzelne Module erneuert und ergänzt werden. Das senkt die Investitionen und gleichzeitig das Risiko, das mit dem Übergang von einem System zu einem anderen zwangsläufig verbunden wäre.

Finanz- und Währungsrisiken

Aus Sicht der Praktiker Holding AG bestehen keine signifikanten Kreditrisiken. Verkäufe an Kunden werden in bar oder über gängige Zahl- und Kreditkarten durchgeführt. Aus Konzernsicht fallen im Verlaufe des Jahres typischerweise Liquiditätsüberschüsse an. Sie werden kurzfristig über namhafte europäische Kreditinstitute nach klaren, intern festgelegten Regeln am Geldmarkt angelegt. Geldanlagen oder derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten bei Finanzinstituten unterliegen im Praktiker Konzern individuellen Höchstgrenzen, die sich im Wesentlichen nach den Ratings internationaler Agenturen richten.

Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügte der Praktiker Konzern über liquide Mittel in Höhe von 266,3 Millionen Euro. Zu Beginn des Jahres 2011 wurden zudem 250 Millionen Euro durch eine Unternehmensanleihe aufgenommen. Insofern sind keinerlei Risiken für die Rückzahlung der im September 2011 fällig werdenden Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 147,1 Millionen Euro ersichtlich.

Das Gleiche gilt für die Überbrückung möglicher Tiefpunkte im Bestand an liquiden Mitteln, die im Januar/Februar auftreten können, weil dann das Umsatzvolumen saisonal niedrig ist, während die Wareneingänge zur Vorbereitung auf die im zweiten Quartal beginnende Gartensaison ihren Höchststand erreichen.

Grundsätzlich sichert der Praktiker Konzern alle Währungsrisiken, soweit sie mit Zahlungen einhergehen. Dies gilt vor allem für die Beschaffung aus dem US-Dollar-Raum. Importe aus dem US-Dollar-Raum werden zum Bestellzeitpunkt gegenüber dem Euro gesichert.

Das Management der aus Mietverpflichtungen resultierenden Währungsrisiken folgt seit 2010 einer vorab festgelegten Risikorichtlinie. So werden Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus in Euro zu leistenden Mietzahlungen für Standorte in Ländern ergeben, die

eine andere Währung als den Euro haben, anteilig, mit vorab festgelegter Fristenstruktur und rollierend gesichert.

Fremdwährungsrisiken, die sich aus der Bewertung von Bilanzpositionen ergeben können, lassen sich mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand nicht absichern. Sie müssen daher getragen werden. 2010 hat sich dieses Risiko in der Position „Währungsgewinne und -verluste“ im Finanzergebnis mit einem Aufwand in Höhe von 1,3 Millionen Euro niedergeschlagen.

Der Praktiker Konzern unterliegt Bonitätsbewertungen von Warenkreditversicherern. Auf der Basis dieser Bewertung legen die Versicherungsunternehmen fest, in welchem Umfang sie Forderungen von Lieferanten an Praktiker versichern. Um das Risiko von Ausfällen oder Kürzungen derartiger Versicherungen zu begrenzen und die eigenen Zahlungsziele unverändert aufrecht zu erhalten, steht Praktiker in regelmäßigem Austausch mit diesen Warenkreditversicherern über die eigene wirtschaftliche Situation und schafft auf diese Weise die nötige, vertrauensbildende Transparenz.

Risiken aus der Organisation

Ein Risiko in dieser Rubrik ist die Rekrutierung von geeigneten Mitarbeitern. Ein Risiko in dieser Rubrik ist die Rekrutierung von geeigneten Mitarbeitern. Es fällt gering aus, weil Praktiker seit dem Börsengang 2005 daran gearbeitet hat, als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden - etwa durch umfangreiche Förderungs- und Ausbildungsprogramme und verstärkten Kontakt zu Schulen und Universitäten. Seit zwei Jahren sorgt zudem ein internationales Traineeprogramm für den nötigen Führungsnachwuchs. Praktiker rechnet damit, auch in Zukunft frei werdende Stellen mit geeignetem Personal besetzen zu können, im Management genauso wie im Bereich der tariflich Angestellten.

Ansonsten finden sich in dieser Rubrik Risiken, die im weitesten Sinne mit Fehlern und Mängeln zu tun haben, wie sie in jeder Organisation mit ihren mannigfaltigen Funktionen immer wieder auftreten können. Die Zahl der Fehler kann aber gering gehalten werden, indem Mitarbeiter entsprechend geschult und qualifiziert werden. Fehler werden auch vermieden, wenn Abläufe standardisiert und dokumentiert sind, die Ablauforganisation Prufschleifen enthält oder regelmäßige Stichproben gezogen werden. Diese – und andere – organisatorischen Vorkehrungen sind an den Stellen, an denen sie in der komplexen Gesamtorganisation sinnvoll sind, Unternehmensstandard. Sie obliegen der Verantwortung des jeweils zuständigen Managements und werden regelmäßig an sich verändernde Anforderungen angepasst.

Bereits 2008 wurde ein Notfallplan mit dem Ziel erstellt, alle wesentlichen operativen Abläufe auch für den Fall, dass die Zentrale in Kirkel nicht mehr benutzt werden kann, aufrecht erhalten zu können. Er ist unverändert in Kraft und wird regelmäßig überprüft.

Bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar

Der Praktiker Konzern hat ein gut ausgebautes und im täglichen Unternehmensgeschehen fest verankertes Risikomanagementsystem. Es hat dazu beigetragen, die Risiken des Jahres

2010 frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. So konnte der operative Gewinn (vor Sondereffekten) gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden, obwohl das Marktumfeld in Osteuropa schwierig blieb und das Gartengeschäft in Deutschland hinter den Erwartungen zurückgeblieben war. Die im Programm „Praktiker 2013“ entworfenen Maßnahmen haben 2010 zu hohen einmaligen Aufwendungen geführt, gleichzeitig aber das Potential eröffnet, 2011 den Umsatz zu stabilisieren und vor allem die Kostenbasis deutlich abzusenken. Für 2011 ist in Deutschland sowie den meisten Ländern Südost- und Osteuropas, in denen Praktiker operativ tätig ist, mit einem positiven Geschäftsverlauf zu rechnen. Bestandsgefährdende Risiken sind vor diesem Hintergrund nicht erkennbar.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

1. Rechtlicher Hintergrund und Definition eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen bilanzrechtlichen Vorschriften.

2. Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

Die Grundzüge des allgemeinen Kontroll- und Risikomanagementsystems innerhalb der Praktiker Holding AG bzw. des Praktiker Konzerns wurden bereits beschrieben. In Bezug auf die Rechnungslegung besteht insbesondere das Risiko, dass der zu veröffentlichende Jahresabschluss Fehler enthält, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Dieses Risiko besteht insbesondere bei der Abbildung ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte sowie bei sonstigen Geschäftsvorfällen, die nicht routinemäßig verarbeitet werden und daher mit einem relativ hohen inhärenten Risiko behaftet sind. Aus den Ermessensspielräumen, die bei Mitarbeitern notwendigerweise bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeräumt werden, können weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren.

3. Grundsätzliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems im Praktiker Konzern stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig und ohne Zeitverzug erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten stellen ebenfalls sicher, dass durch die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Einrichtung des IKS/RMS hat sich Praktiker am anerkannten Framework des IDW orientiert. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die wesentlichen Elemente des internen Überwachungssystems der Berichtsgesellschaft. Neben manuellen Prozesskontrollen - wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ - sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. So wird beispielsweise ein konzernweit implementiertes, IT-gestütztes workflow-System zur Organisation des Belegflusses genutzt, in welches auch die konzerneinheitlichen Richtlinien für Beschaffung und Freizeichnung integriert sind. Damit ist sichergestellt, dass die zentrale Finanzbuchhaltung über den Status sämtlicher Belege zeitnah informiert ist. Dadurch wird gleichzeitig das Risiko, Sachverhalte bilanziell nicht vollständig zu erfassen, erheblich reduziert. Weiterhin stellen spezifische Konzernfunktionen - wie z.B. der zentrale Rechtsbereich und die zentrale Finanz- (Treasury-) Abteilung - prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungen sicher. Arbeitsanweisungen und Handbücher schreiben Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip zwingend vor und reduzieren so die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Bei allen Tochterunternehmen im In- und Ausland finden regelmäßige Prüfungen durch die interne Revision statt. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch, dass Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Praktiker Konzerns wahrgenommen und neue oder geänderte gesetzliche Vorschriften zur Konzernrechnungslegung angewendet und befolgt werden.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden regelmäßig über rechtliche Änderungen unterrichtet, die Auswirkungen auf die Abschlusserstellung haben können. Ferner stehen Gesetzestexte und darauf bezogene Kommentare in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (hier insbesondere der Prüfungsausschuss), die Interne Revision und der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie zum Beispiel der steuerliche Betriebsprüfer, sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Praktiker Konzerns einbezogen. Die Rechnungslegung wird prozessunabhängig überwacht, indem die Konzernabschlussprüfer die Konzernabschlüsse und die einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften prüfen. Der zum Jahresende aufgestellte Einzel- und Konzernabschluss der Berichtsgesellschaft sowie die damit verbundenen Lageberichte werden in einer Bilanzaufsichtsratssitzung und zuvor in einer Sitzung des Prüfungsausschusses in Anwesenheit des Abschluss-

prüfers eingehend besprochen und geprüft. Im Jahr 2010 hielt der Prüfungsausschuss insgesamt fünf Sitzungen ab, in denen u.a. der Halbjahresfinanzberichts 2010 sowie die Quartalsberichte 2010 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert wurden.

4. Sonstige Aspekte

Das zentrale Rechnungswesen ist bei der Abschlusserstellung zu einem großen Teil auch auf Daten und Informationen aus anderen Bereichen angewiesen. So liefert z.B. der Rechtsbereich Informationen, die die Grundlage für die Bewertung der Rückstellungen für Prozessrisiken sind. Wichtig für die Impairment-Analysen und die Überprüfung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steueransprüche ist ferner die Planungsrechnung, die vom Bereich Controlling zur Verfügung gestellt wird.

Die Impairmenttests für die Konzernteile, die als zahlungsmittelgenerierende Geschäftseinheiten gelten, erfolgen zentral nach einheitlichen und standardisierten Bewertungskriterien. Um die mit dieser Position verbundenen Risiken besser beherrschen zu können, obliegt die Entscheidung über die Bewertung nicht einer einzelnen Person. Sie kann vielmehr erst nach Absprache sowohl mit den Leitern der Abteilung „Konzernrechnungslegung und Reporting“ und des Bereichs „Rechnungswesen“ getroffen werden.

Prognosebericht

Wieder Aussicht auf mehr Wachstum

Wirtschaftsforscher erwarten mehrheitlich, dass die Wirtschaftsleistung in den meisten Ländern, in denen Praktiker operativ tätig ist, 2011 wieder wächst oder zumindest nicht weiter sinkt. Vor allem Deutschland wird nach der raschen Erholung in 2010 eine gute Ausgangsposition für ein solides Wirtschaftswachstum bescheinigt. Mit entsprechenden Auswirkungen auf den privaten Konsum wird gerechnet. Die Prognosen eines leichten Wachstums für die meisten Länder Südost- und Osteuropas bauen allerdings auch darauf, dass die Länder auf dem Weg zur Haushaltskonsolidierung weiter voran kommen.

In Deutschland wird es vermutlich nur der Marke Max Bahr gelingen, den erwarteten Anstieg des privaten Konsums in steigenden Umsatz umzusetzen. Die Marke Praktiker hingegen befindet sich in Deutschland in der Phase der Neupositionierung. Da die Rabattaktionen weiter verringert werden, ist auch damit zu rechnen, dass die Zahl der Kunden zurückgeht. Praktiker rechnet allerdings damit, dass die neue und stärker emotional gestaltete Marketingkampagne, die ab Frühjahr 2011 den neuen Marktauftritt unterstützt, diesen Schwund zu kompensieren vermag. Ob das allerdings schon 2011 gelingen wird, lässt sich nur schwer vorhersagen. Spätestens 2012 aber wird erwartet, dass der Umsatz von Praktiker Deutschland wieder steigt.

Im Auslandsgeschäft rechnet Praktiker wegen der positiven Konjunkturerwartungen damit, den Umsatz steigern zu können. Das gilt zumindest für die meisten Länder im Portfolio. Sollte die Konjunktur in Griechenland und Rumänien nicht anspringen, könnte ein Umsatzanstieg 2011 in diesen Ländern ausbleiben - mit entsprechender Wirkung auf den gesamten

Auslandsumsatz. Praktiker rechnet daher damit, dass der Umsatz in 2012 auf jeden Fall zunehmen wird.

In Summe ergibt sich daraus, dass für den Praktiker Konzern 2011 nicht unbedingt, 2012 aber wieder mit einem Umsatzplus gerechnet werden kann.

Im Rahmen des Programms „Praktiker 2013“ ist die Entscheidung gefallen, Praktiker in Deutschland neu zu positionieren. Pauschale Rabattaktionen wie „20 Prozent auf alles“ wird es grundsätzlich nicht mehr geben. Von einer Reduzierung der Rabatttage hat die Rohertragsmarge bereits 2010 profitiert, der weitere Verzicht wird auch in den nächsten Jahren zu einer Stärkung beitragen. Zusätzlich wird der Anteil der Eigenmarken am Angebot bis Ende 2012 in allen Sortimenten ausgeweitet. Das wird ebenfalls die Rohertragsmarge stützen, bei Praktiker in Deutschland genauso wie bei Max Bahr oder im Ausland. Das Management rechnet daher damit, dass im Konzern 2011 und 2012 eine weitere Verbesserung der Rohertragsmarge erreicht werden kann.

Das Programm „Praktiker 2013“ hat ferner die Grundlagen für eine merkliche Absenkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten geschaffen. Einige Einsparungen werden sich schon 2011, andere erst 2012 und später bemerkbar machen. Auch wenn mit umfangreichen Sondereffekten zu rechnen ist, die 2011 in mittlerer und 2012 in niedriger zweistelliger Millionenhöhe erwartet werden, sollte es gelingen, das EBITA vor Sondereffekten in beiden Planjahren zu verbessern. Dabei wird, so die heutige Erwartung, der Ergebniszuwachs 2012 deutlich höher ausfallen.

Der Ergebniszuwachs wird dabei überwiegend von der Marke Praktiker getragen. Das Management rechnet damit, dass Praktiker Deutschland in beiden Jahren vor Sondereffekten einen Ergebniszuwachs erreichen kann, dass Max Bahr sein operatives Ergebnis steigern wird und dass das EBITA im internationalen Geschäft ebenfalls gesteigert werden kann - die entsprechende Aufhellung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds vorausgesetzt.

Im Ausland will der Praktiker Konzern wieder schneller wachsen und 2011 und 2012 jeweils sechs neue Märkte eröffnen - mit Schwerpunkt auf Polen, Griechenland und der Ukraine. In Deutschland sind 2011 keine, 2012 drei neue Standorte für die Marke Praktiker geplant. Dazu kommt, dass vor allem die Maßnahmen zur Neupositionierung von Praktiker Deutschland zusätzliche Investitionen in die Marktinfrastruktur nötig machen und die Einführung neuer Logistikprozesse ebenfalls mit zusätzlichen Investitionen verbunden ist. Daher können die Investitionen 2011 einen dreistelligen Millionenbetrag erreichen, 2012 werden sie dann in einem Korridor zwischen 70 und 80 Millionen Euro erwartet.

Praktiker hat in der Vergangenheit, eigenen strategischen Vorgaben folgend, die gesamten Investitionen aus dem laufenden Cashflow finanziert. Dies wird weiterhin angestrebt, auch wenn dieses Ziel 2011 wahrscheinlich nicht zu erreichen ist und die ausreichend vorhandene Liquidität mit einem niedrigen zweistelligen Millionenbetrag in Anspruch genommen werden muss. Die liquiden Mittel werden aber auch weiterhin auf hohem Niveau bleiben. Durch die

Emission der Unternehmensanleihe im Februar 2011 wurde die Liquidität des Unternehmens gestärkt und eine Flexibilitätsreserve geschaffen

Kriterien der Dividendenpolitik weiterhin unverändert

Die Dividendenpolitik des Praktiker Konzerns richtet sich auch in Zukunft an denselben Kriterien aus, die bisher bei der Entscheidungsfindung eine Rolle gespielt haben. Es gilt immer wieder neu, eine sinnvolle Balance zwischen den Erwartungen der Kapitalmärkte, dem Wunsch nach möglichst hoher Kontinuität, der aktuellen Geschäftslage, den zu erwartenden Finanzierungsnotwendigkeiten und der Verschuldungssituation zu finden.

Flexibilität prägt die gesamte Planung

Es gehört ausdrücklich zur Strategie des Praktiker Konzerns, flexibel auf Veränderungen der Marktgegebenheiten zu reagieren. Daher werden Planungen angepasst, wenn die Notwendigkeit dazu entsteht. Diese Flexibilität entspringt der unternehmerischen Verantwortung in einer Branche, in der kurzfristige Veränderungen die Regel sind. Der Einzelhandel verfügt über keinen verlässlichen betriebswirtschaftlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung von Umsatz und Ertrag, da es weder einen zeitlichen Vorlauf von Kundenorders noch lange Produktionszeiträume oder kontinuierlich laufende Service-Agreements gibt.

Zusammenfassung

Wenn die Erwartungen für die Geschäftsentwicklung von Praktiker Deutschland, Max Bahr und des internationalen Geschäfts zutreffen, ist ab 2011 wieder mit zunehmendem Konzernumsatz zu rechnen, der zunächst von der Entwicklung im Ausland, ab 2012 dann zusätzlich von der Entwicklung in Deutschland getragen wird.

Das operative Ergebnis vor Sondereffekten sollte bereits 2011 von den zahlreichen Maßnahmen aus dem Programm „Praktiker 2013“ profitieren und wird daher in beiden Jahren, zunehmen. Seine volle Schubkraft wird das Programm „Praktiker 2013“ in den Jahren 2012 und 2013 entfalten.

Umweltbericht

Die im Jahr 2008 gegründete Umweltabteilung hat im Berichtsjahr ihre Aktivitäten erfolgreich fortsetzen können. Schwerpunkte bildeten wieder die Beratung der Mitarbeiter in den Baumärkten zu allen umweltrelevanten Fragen sowie die Überprüfung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Schonung der Ressourcen.

Strom- und Heizenergieverbrauch

Praktiker hat 2010 weiter daran gearbeitet, die Energiekosten in den Märkten zu senken – im Wesentlichen durch Optimierung der Beleuchtungskonzepte und durch Nachrüstung der Baumarktimmobilien mit Gebäudeleittechnik. Nach dem erfolgreichen Einsatz dieser Technologie vor drei Jahren in 50 Märkten, wurden im Jahr 2010 weitere 29 Anlagen mit der innovativen Energiesparteknik ausgerüstet. Für 2011 sind nochmals 69 Marktumbauten geplant. Das wird weitere Einsparungen zur Folge haben. Als Ergebnis dieser Maßnahmen hat der Praktiker Konzern in Deutschland insgesamt 1,5 Prozent weniger Strom verbraucht als im Jahr zuvor. Der spezifische Verbrauchswert pro Quadratmeter Verkaufsfläche hat sich seit 2008 um 4,40 kWh/m² verbessert.

Im Bereich der Heizenergie haben die Bündelung des Gaseinkaufs sowie der Einsatz von Techniken zur Fernüberwachung der Heizölstände zu einer Kostensenkung geführt. Aufgrund der anhaltend kalten Witterung zu Jahresbeginn und des frühen Wintereinbruchs gegen Ende des Jahres wurde aber 2010 insgesamt mehr Heizenergie benötigt als im Jahr zuvor.

CO₂-Emissionen weiter rückläufig

Die mit dem Wärmeverbrauch verbundenen CO₂-Emissionen sind mit der Menge der verbrauchten Heizenergie gestiegen. Die mit dem Stromverbrauch verbundenen CO₂-Emissionen hingegen sind deutlich zurückgegangen. Dies liegt einerseits im reduzierten Stromverbrauch begründet, andererseits ist dies die Folge eines Wechsels zu einem Stromanbieter mit niedrigem CO₂-Emissionsfaktor. Dadurch konnten die CO₂-Emissionen um insgesamt 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

Im Jahr 2010 hat Praktiker erstmalig mit seinen deutschen Standorten am Carbon Disclosure Projekt teilgenommen, um Erfahrungen in der konzernweiten CO₂-Bilanzierung zu sammeln. Das Carbon Disclosure Project ist eine unabhängige internationale Organisation, die die weltweit größte Datenbank für unternehmensrelevante Klimainformationen enthält. Das Carbon Disclosure Project erhebt und analysiert in über 60 Ländern die Klimastrategien und Emissionsdaten der weltweit 2.500 größten börsennotierten Unternehmen.

Sammelboxen für gebrauchte Energiesparlampen aufgestellt

Seit Ende 2010 sind alle Märkte in Deutschland mit Sammelboxen zur Rücknahme von Energiesparlampen ausgerüstet. Praktiker gehört damit zu den ersten Baumärkten, die auf diese Weise das Recycling der Energiesparlampen erleichtern und unterstützen. Energie-

sparlampen erreichen zunehmende Anteile im Verkauf von Leuchtmitteln, nachdem am 1. September 2010 die zweite Stufe des Glühlampenverbots in Kraft getreten ist.

Nachtragsbericht

Neustrukturierung der Finanzinstrumente

Am 10. Februar 2011 hat der Praktiker Konzern eine Unternehmensanleihe in Höhe von 250,0 Millionen Euro erfolgreich im Markt platziert. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren, der Zinskupon liegt bei 5,875 Prozent. Praktiker hat damit frühzeitig die Mittel für die Refinanzierung der Wandelschuldverschreibungen beschafft, die im September 2011 fällig werden (147,1 Millionen Euro). Außerdem hat Praktiker die vorhandenen Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Millionen Euro vorzeitig gekündigt und bereits im Februar 2011 zurück gezahlt.

Die Refinanzierung der vorhandenen Finanzierungsinstrumente durch die Unternehmensanleihe führt zu geringfügigen Mehrbelastungen im Zinsergebnis. Der die Refinanzierungsvolumina überschreitende Betrag in der Mittelaufnahme stärkt die Liquidität und dient als allgemeine Flexibilitätsreserve.

Zusätzlich wurde die bis dato bestehende syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200,0 Millionen Euro im Februar 2011 gekündigt. Die bereits vorhandenen, durch die Platzierung der Unternehmensanleihe nochmals erweiterten liquiden Mittel sowie vorhandene, ungezogene bilaterale Kreditlinien sichern die Liquiditätsanforderungen innerhalb des Konzerns ausreichend ab.

Online Shop in Deutschland eröffnet

Am 17. Februar 2011 wurde der Praktiker-Online-Shop in Deutschland eröffnet. Seitdem können Kunden über das Internet rund 7.500 verschiedene Produkte aus dem Sortiment, das Praktiker auch in seinen Märkten bietet, bestellen und sich nach Hause schicken lassen. Mit diesem Angebot ergänzt Praktiker sein Standortportfolio also um einen virtuellen Vertriebskanal. Da Praktiker im Konzern bislang nur begrenzte Erfahrungen mit diesem Angebot hat, ist auch schwer abzuschätzen, ob und wann sich die Erwartungen und selbst gesetzten Ziele für den Online Shop realisieren lassen. Praktiker erwartet, dass bereits 2012 ein positives operatives Ergebnis erzielt werden kann. 2011 wird das neue Angebot das EBITA voraussichtlich mit einem niedrigen einstelligen Millionenbetrag belasten.

Weitere Ereignisse, die für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Praktiker Konzerns wesentlich wären, sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital beträgt 58 Millionen Euro und ist eingeteilt in 58 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Gemäß § 5 der Satzung der Praktiker Holding AG muss der Vorstand mindestens aus zwei Personen bestehen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt darüber hinaus die Zahl der Vorstandsmitglieder und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder. Er kann einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere §§ 84 f. AktG, und des Mitbestimmungsgesetzes, insbesondere §§ 30 ff. MitbestG.

Der Aufsichtsrat ist nach § 10.2 der Satzung zu solchen Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Er ist weiter nach § 4.3. und § 4.4 der Satzung ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals und der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapitals anzupassen.

Im Übrigen gelten die §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 133, 179 Abs. 1 und 2 AktG, wonach die Hauptversammlung für Satzungsänderungen zuständig ist. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 18.1 der Satzung einer einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einer einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder der Satzung eine höhere Mehrheit erforderlich ist.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

1. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2015 ganz oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 25.000.000 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 25.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach näherer Maßgabe von § 4.3 der Satzung auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung hat der Vorstand der Gesellschaft sich darüber hinaus nach näherer Maßgabe einer auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Er-

klärung vom 29. April 2010 verpflichtet, von der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre insgesamt nur bis zu einem Betrag von 20 Prozent des Grundkapitals Gebrauch zu machen.

2. Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente; zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 500.000.000 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Inhaberstückaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem unter dem Tagesordnungspunkt 10 im elektronischen Bundesanzeiger vom 1. April 2010 bekanntgemachten Beschlussvorschlag.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Schuldverschreibungen begebenden Gesellschaften, an denen die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, festzulegen. Zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung hat der Vorstand der Gesellschaft sich darüber hinaus nach näherer Maßgabe einer auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung vom 29. April 2010 verpflichtet, von der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre insgesamt nur bis zu einem Betrag von 20 Prozent des Grundkapitals Gebrauch zu machen.

In diesem Zusammenhang ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 29.000.000 durch Ausgabe von bis zu 29.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juni 2006 im September 2006 begeben worden sind bzw. gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 bis zum 20. Mai 2015 von der Gesellschaft oder von Gesellschaften, an denen die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 20. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu EUR 5.800.000 zu erwerben. Soweit der Erwerb der Aktien unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten erfolgt, ist die Ermächtigung auf den anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2.900.000 beschränkt. Die Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus den unter den Tagesordnungspunkten 7 und 8 im elektronischen Bundesanzeiger vom 1. April 2010 bekanntgemachten Beschlussvorschlägen.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Die Gesellschaft hat am 21. April 2009 und am 11. Mai 2009 Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 50 Millionen Euro aufgenommen. Die beiden Vereinbarungen enthalten Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels. Danach ist der jeweilige Darlehensgeber berechtigt, das Darlehen bezüglich seiner Beteiligung fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung seiner Darlehensforderung und aller Nebenforderungen zu verlangen, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen, die nach den Grundsätzen des abgestimmten Verhaltens handelt, Kontrolle über den Darlehensnehmer erlangt. Mit Kontrolle gemeint ist dabei die Kontrolle im Sinne des § 29 Abs. 2 WpÜG und mit abgestimmtem Verhalten das Verhalten im Sinne des § 30 Abs. 2 WpÜG.

Die Gesellschaft hat am 7. Mai 2007 eine Vereinbarung über einen Konsortialdarlehensvertrag abgeschlossen. Diese Vereinbarung enthält eine Regelung für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn eine Person selbst oder aufgrund der Zurechnung von Aktien Dritter 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte an der Gesellschaft hält. Die Konsortialbanken sind in diesem Fall nicht mehr verpflichtet, weiteren Kredit zu gewähren. Jede Konsortialbank ist ferner berechtigt, die ausstehenden Ziehungen inklusive aufgelaufener Zinsen sofort fällig zu stellen.

Auch die am 28. September 2006 unter der Garantie der Gesellschaft emittierten Wandelschuldverschreibungen enthalten eine Regelung für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Regelung liegt vor, (i) wenn die Gesellschaft ihr gesamtes oder nahezu gesamtes Vermögen veräußert oder (ii) wenn eine Person oder Personen, die gemeinsam handeln, Kontrolle über die Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben. Kontrolle in diesem Sinne bezeichnet entweder (i) direktes oder indirektes (im Sinne des § 22 WpHG) rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum an Aktien, die zusammen mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG gewähren oder (ii) im Falle eines freiwilligen oder obligatorischen Übernahmeangebots für Aktien der Gesellschaft eine Situation, in der Aktien, die sich bereits in der Kontrolle des Bieters befinden, und Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, zusammen mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft gewähren und zur gleichen Zeit das Angebot unbedingt geworden ist. Falls die Emittentin einen Kontrollwechsel in diesem Sinne bekannt macht, ist jeder Gläubiger berechtigt, mit einer Frist von mindestens 30 Tagen mit Wirkung zum in den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen näher definierten Kontrollstichtag alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen, die noch nicht gewandelt oder zurückgezahlt wur-

den, zu kündigen. In einem solchen Fall hat die Emittentin die betreffenden Schuldverschreibungen am Kontrollstichtag zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger bis zu dem Ablauf des Tages, der dem Kontrollstichtag unmittelbar vorangeht, aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen.

Auch die am 10. Februar 2011 von der Gesellschaft emittierte Anleihe in Höhe von 250 Millionen Euro enthält eine Regelung für den Fall eines Kontrollwechselereignisses. Nach den Anleihebedingungen liegt ein Kontrollwechselereignis vor, wenn ein Kontrollwechsel eintritt und innerhalb von 90 Tagen nach der Veröffentlichung eines möglichen Kontrollwechsels oder des Eintritts eines Kontrollwechsels eine Absenkung des Ratings eintritt. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen, die abgestimmt im Sinne des § 22 Abs. 2 WpHG handeln, oder ein oder mehrere Dritte, welche im Auftrag der vorgenannten Personen handeln, mittelbar oder unmittelbar und unabhängig von der Zustimmung des Vorstands oder Aufsichtsrats der Emittentin eine Anzahl von Aktien erwirbt, auf die 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte entfallen. Eine Absenkung des Ratings gilt als eingetreten, wenn eine der in den Anleihebedingungen näher bezeichneten Rating Agenturen das Rating für langfristige Verbindlichkeiten der Emittentin von einem „*investment grade*“-Rating, sofern ein solches besteht, auf ein „*non-investment grade*“-Rating herabstuft oder ihr dieses entzieht, oder im Fall, dass für die Emittentin oder die Anleihe kein „*investment grade*“-Rating erteilt wurde und nach dem Kontrollwechsel keine der vorgenannten Rating Agenturen ein „*investment grade*“-Rating für die Anleihe ausstellt, es sei denn, die Emittentin ist trotz zumutbarer Anstrengungen innerhalb des Kontrollwechselzeitraums nicht in der Lage, ein „*investment grade*“-Rating zu erhalten, ohne dass dies seine Ursache im Kontrollwechsel oder der Bonität der Emittentin hat. Tritt ein solches Kontrollwechselereignis ein, hat jeder Anleihegläubiger das Recht, mit einer Frist von mindestens 10 Tagen mit Wirkung zum Wahl-Rückzahlungstag, der ein von der Emittentin festgelegter Geschäftstag ist, der nicht weniger als 60 und nicht mehr als 90 Tage nach Bekanntmachung des Kontrollwechselereignisses liegt, alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen am Wahl-Rückzahlungstag zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen bis zum Wahl-Rückzahlungstag fällig zu stellen. In diesem Fall hat die Emittentin die betreffenden Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich zum Wahl-Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen.

Bericht gemäß § 312 AktG

Die Praktiker Holding AG ist kein abhängiges Unternehmen im Sinne des Aktiengesetzes. Daher wurde kein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt.

Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist im Volltext nachzulesen auf den Seiten 114 bis 122 des Konzern-Geschäftsberichts der Praktiker Holding AG, welcher unter der Internetseite

http://www.praktiker.com/pb/site/praktiker_com/node/347414/Lde/index.html

öffentlich zugänglich ist.

Abschluss für das Geschäftsjahr vom
01. Januar bis 31. Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis	Seite
Bilanz zum 31. Dezember 2010	2
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	3
Anhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009	4-34
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	35

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Angaben in Tausend €	Nr.		
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		30	34
II. Sachanlagen		520	397
III. Finanzanlagen		1.142.390	1.132.279
		1.142.940	1.132.710
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	180.168	181.395
II. Guthaben bei Kreditinstituten		12	3
		180.180	181.398
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(3)	3.919	8.867
		1.327.039	1.322.975
Passiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Angaben in Tausend €	Nr.		
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		58.000	58.000
II. Kapitalrücklage		999.306	999.306
III. Gewinnrücklagen		40.823	34.813
IV. Bilanzgewinn		5.917	11.909
		1.104.046	1.104.028
B. Rückstellungen	(5)		
1. Steuerrückstellungen		942	880
2. Sonstige Rückstellungen		5.758	2.687
		6.700	3.567
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		50.000	50.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.068	966
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		158.519	153.337
4. Sonstige Verbindlichkeiten		5.706	11.077
		216.293	215.380
		1.327.039	1.322.975

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2010

Angaben in Tausend €	Anhang Nr.	01.01.2010 -	01.01.2009 -
		31.12.2010	31.12.2009
1. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	-79.540	-65.303
2. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	81.745	74.879
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-6.200	-25
Betriebliches Ergebnis		-3.995	9.551
4. Erträge aus Beteiligungen	(10)	23.556	24.569
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(11)	3.367	3.979
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(12)	652	603
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(13)	-5.474	-3.403
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-12.249	-11.039
Finanzergebnis		9.852	14.709
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.857	24.260
10. Außerordentliche Aufwendungen	(15)	-1	0
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0	-882
12. Sonstige Steuern		-48	-39
13. Jahresüberschuss		5.808	23.339
14. Gewinnvortrag		109	239
15. Einstellung in die Gewinnrücklage		0	-11.669
16. Bilanzgewinn	(16)	5.917	11.909

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Vorbemerkungen

Allgemeine Angaben

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (im Folgenden auch: Praktiker Holding AG) wurde am 25. August 2005 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und hat ihren Sitz in Kirkel, Saarland, Bundesrepublik Deutschland. Das zuständige zentrale Registergericht befindet sich in Saarbrücken.

Die Praktiker Holding AG ist die Konzernobergesellschaft der Praktiker-Gruppe und erstellt den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 für den größten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und nach Einreichung im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Gegenstand der Praktiker Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Großhandels-, Einzelhandels- oder Dienstleistungsunternehmen sowie der Groß- und Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarfsartikeln und überhaupt mit Waren aller Art aus dem Food- und Non-Food-Bereich, deren Im- und Export, insbesondere der Betrieb von Bau- und Heimwerkermärkten im In- und Ausland, ferner die Durchführung von Handelsgeschäften und die Erbringung von Dienstleistungen, die im weitesten Sinne geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern.

In der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind verschiedene Positionen zusammengefasst worden, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Zum 01. Januar 2010 erfolgte die Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung je nach Sachverhalt im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst. Im vorliegenden Fall ergab sich aus der Umstellung ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von T€ 1 aus der Erhöhung der Rückstellung für Sterbegeld. Ein weiterer Betrag in Höhe von T€ 10 aus einer Reduzierung der Rückstellung für Jubiläumzahlungen wurde in den Gewinnrücklagen erfasst.

Gemäß den Übergangsvorschriften des BilMoG ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Bilanzierungsvorschriften nicht erforderlich.

Änderung des Kreises der verbundenen Unternehmen

Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 hat die Praktiker Deutschland GmbH, Kirkel, einen Anteil von 5,19 % an der Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Kirkel, von der GBS Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH, Saarbrücken, erworben. Durch Kaufvertrag vom 7. Oktober 2010 hat die Praktiker Deutschland GmbH diesen Anteil an die Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH verkauft, die seither zu 100 % an der Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH beteiligt ist.

Mit Vertrag vom 5. Juli 2010 erwarb die Praktiker Deutschland GmbH 100 % der Anteile an der Antenor Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG zu einem Kaufpreis von T€ 25. Mit Beschluss vom 5. Juli 2010 wurde die Firmierung der Antenor Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH geändert. Der Name der Gesellschaft lautet nunmehr Praktiker Online GmbH. Die Änderung der Firmierung wurde am 12. Juli 2010 in das Handelsregister eingetragen. Wesentlicher Gegenstand der Praktiker Online GmbH ist der Groß- und Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarfsartikeln und überhaupt mit Waren aller Art aus dem Food- und Non-Food-Bereich, deren Im- und Export, insbesondere der Vertrieb solcher Produkte über elektronische Vertriebswege, ferner die Durchführung von Handelsgeschäften und die Erbringung von (Online-) Dienstleistungen, die im weitesten Sinne geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Am 29. Dezember 2010 hat die Praktiker Services GmbH, Kirkel, ihre Anteile an der Praktiker Group Buying HK Ltd., Hongkong (China), an die Praktiker Holding AG, Kirkel, verkauft.

Wandelanleihe

Am 28. September 2006 wurde über die Praktiker Finance B.V. eine Wandelanleihe in Höhe von nominal € 150 Mio unter der Garantie der Praktiker Holding AG begeben. Gleichzeitig hat die Praktiker Finance B.V. der Praktiker Holding AG ein Darlehen in Höhe des Emissionserlöses gewährt. Dieser Betrag wurde bis zur Kaufpreiszahlung über das Cash-Pooling bei der Praktiker AG angelegt.

Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu je € 100.000 und einer Laufzeit bis zum 28. September 2011 (Fälligkeitstermin) emittiert. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Praktiker Holding AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft von € 1,00 je Aktie ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 08. November 2006 bis zum 19. September 2011 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von € 33,77 (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Die Schuldverschreibungen werden mit 2,25 % jährlich auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am Zinszahlungstag zu zahlen. Die erste Zinszahlung war am 28. September 2007 fällig.

Die Schuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt oder teilweise mit einer Frist von nicht weniger als 15 und nicht mehr als 30 Tagen zu kündigen. Voraussetzung dafür ist, dass der Aktienkurs an mindestens 20 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 40 aufeinander folgenden Handelstagen, beginnend an oder nach dem 28. September 2009, 130 % des an diesen Handelstagen jeweils geltenden Wandlungspreises übersteigt. In diesem Fall zahlt die Emittentin die gekündigten Schuldverschreibungen am Wahl-Rückzahlungstag zu ihrem Nennbetrag zuzüglich bis zu dem Ablauf des Tages, der dem Wahl-Rückzahlungstag unmittelbar vorangeht, aufgelaufener Zinsen zurück.

Bilanziell werden die Sachverhalte, die aus der Emission der Wandelanleihe resultieren, bei der Praktiker Holding AG dargestellt, da sie im Falle der Wandlung die benötigten Aktien zur Verfügung stellen muss, und die Gläubiger die Bereitstellung der Lieferaktien unmittelbar von ihr verlangen können.

Der Betrag, den die Gesellschaft bei Emission der Wandelschuldverschreibungen für die Wandlungsrechte erlöste, wurde gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt. Er entspricht dem kapitalisierten Unterschiedsbetrag aus dem Zinsvorteil der Wandelanleihe gegenüber einer vergleichbaren Anleihe ohne Wandlungsrecht und betrug zum Emissionszeitpunkt T€ 20.526. Gleichzeitig wurde im Einklang mit § 250 Abs. 3 HGB ein Disagio in gleicher Höhe aktiviert, welches durch planmäßige jährliche Abschreibungen über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung getilgt wird.

Im Zusammenhang mit der Emission angefallene Kosten wurden ebenfalls aktiviert. Sie sind linear verteilt über die Laufzeit ergebniswirksam zu erfassen.

Aktienorientierte Vergütung für Führungskräfte

Im August 2006 wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Aktienprämienprogramm eingeführt. Das Programm umfasst fünf jährlich gewährte Tranchen, wobei die Zielparameter jeweils für jede Tranche separat errechnet werden. Die letzte Tranche wurde im Jahr 2010 gewährt. Die Errechnung der Zielparameter erfolgt vier Wochen nach der Hauptversammlung der Praktiker Holding AG (Stichtag für die Zusage der Aktienprämie).

Die Auszahlung der individuellen jährlichen Aktienprämien findet in dem nach Ablauf der Laufzeit der jeweiligen Tranche folgenden Monat automatisch und in Geld statt, wenn die Auszahlungsbedingungen erfüllt sind.

Die Laufzeit der Tranchen 2008 und 2009 beträgt drei Jahre, die Laufzeit der Tranche 2010 beträgt drei Jahre für die Teilnehmer aus der zweiten Führungsebene und vier Jahre für die Mitglieder des Vorstands.

Die Höhe der Prämie bestimmt sich zunächst anhand des Verhältnisses zwischen Ausgangskurs und Zielaktienkurs. Der Ausgangskurs je Tranche entspricht dem arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Praktiker-Aktie an den 20 letzten aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem Stichtag (vier Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung). Der Zielaktienkurs der bis zum Bilanzstichtag gewährten Tranchen, bei dessen Erreichen die volle Prämie gewährt wird, errechnet sich auf Basis des Ausgangskurses, wobei eine Kurssteigerung von 15 % in einem Zeitraum von drei Jahren bzw. von 20 % in einem Zeitraum von vier Jahren zugrunde gelegt wird.

Die Höhe der jeweiligen Prämie hängt daneben auch von der Performance der Praktiker-Aktie im Vergleich zu maßgeblichen anderen börsennotierten Handelsunternehmen ab. Zum Vergleich werden zwei Indices, der MDAX sowie der Dow Jones Euro Stoxx „General Retailers“, herangezogen. Sie ermöglichen eine Bewertung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie auf nationaler bzw. europaweiter Grundlage. Weicht die Entwicklung der Praktiker-Aktie zum genannten Stichtag nicht mehr als 10 % vom Mittelwert beider Indices ab, wird die Aktienprämie zu 100 % ausbezahlt. Überschreitet die Kursentwicklung der Praktiker-Aktie den Mittelwert um mehr als 10 % (Outperformance), wird die Auszahlung der Aktienprämie auf 120 % erhöht. Liegt sie jedoch um mehr als 10 % unter dem Mittelwert der genannten Indices (Underperformance), verringert sich die Auszahlung auf 80 % der errechneten Aktienprämie.

Die Auszahlung der Aktienprämien ist jeweils auf die Höhe des aktuellen, individuell vereinbarten Jahresgrundgehalts (brutto) begrenzt.

Die Verpflichtung aus dem Aktienprämienprogramm wird am Abschlussstichtag von einem externen Gutachter ermittelt. Dieser Betrag wird, verteilt über den Zeitraum bis zur Auszahlung der jeweiligen Tranchen, ratierlich zurückgestellt. Die hierfür gebildete Rückstellung beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 360 (Vorjahr T€ 219).

Die Auszahlung der drei Tranchen wurde durch den Kauf und Verkauf der gleichen Anzahl von Call-Optionen innerhalb bestimmter Korridore gesichert ("Collar"). Die Bewertung der Collars erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert; der Ausweis erfolgt unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Der beizulegende Wert zum 31. Dezember 2010 beträgt T€ 1.910 (Vorjahr T€ 251); dieser wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells ermittelt.

Alle wesentlichen Parameter sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

Tranche	3	4	4	5	5
Bank	Com- merzbank	Com- merzbank	Unicredit	Unicredit	Unicredit
Laufzeit (Jahre)	3	3	3	3	4
Sicherung im Jahr	2008	2010	2010	2010	2010
Anzahl Optionen	450.000	977.586	100.000	264.550	174.603
Anschaffungskosten saldiert (T€)	546	1.182	134	371	215
Ausübungspreis (Strike) Kauf	14,81	6,96	7,7	6,3	6,3
Ausübungspreis (Strike) Verkauf	25,59	11,97	11,97	11,97	10,57
Wert 31.12.2010 (T€)	14	1.182	127	371	215
Wert 31.12.2009 (T€)	251	0	0	0	0
Volatilität von (%)	47,65	46,53	46,50	46,00	48,00
Volatilität bis (%)	52,42	49,07	51,00	55,00	56,00
risikofreier Zins (%)	0,95	1,19	1,21	1,53	2,03
Dividendenrendite (%)	3,39	2,47	1,26	1,26	1,26
Abschreibung 2010 (T€)	237	0	7	0	0

Schuldscheindarlehen

Zur Stärkung der Kapitalbasis und zur Diversifizierung der Finanzierungsstruktur hat die Praktiker Holding AG im zweiten Quartal 2009 Schuldscheindarlehen in Höhe von € 50 Mio aufgenommen. Die Platzierung der variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen, die eine Laufzeit von drei Jahren haben, erfolgte bei in- und ausländischen Investoren aus dem Bankensektor. Zur Reduzierung des aus der variablen Verzinsung resultierenden Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft über das Tochterunternehmen Praktiker Deutschland GmbH laufzeit- und betragskongruente Zinssatzswaps mit einem Nominalwert von € 50 Mio abgeschlossen, die den wirtschaftlichen Effekt haben, die variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten in fest verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten umzuwandeln. Zwischen der Gesellschaft und der Praktiker Deutschland GmbH wurden entsprechend wirksame Durchleitungsvereinbarungen bezüglich der Zinssatzswaps abgeschlossen.

Da die Schuldscheindarlehen (Grundgeschäft) sowie die zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Zinsswaps in einem engen wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, wurden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu (Mikro-)Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Sicherungsbeziehungen sind bis zur Fälligkeit der Schuldscheindarlehen designiert. Die Schuldscheindarlehen wurden am 18. Januar 2011 fristgerecht gekündigt. In bilateralen Vereinbarungen mit den betroffenen Banken wurde dann eine vorzeitige Rückzahlung zum 18. Februar 2011 vereinbart, für die eine Vorfälligkeitsentschädigung zu leisten war. Die korres-

pondierenden Zinssatzswaps wurden ebenfalls zum 18. Februar 2011 gekündigt und ausgeglichen.

Die Zinsswaps weisen am Bilanzstichtag keine positiven Marktwerte auf (Vorjahr T€ 13), sondern ausschließlich negative Marktwerte in Höhe von insgesamt T€ -640 (Vorjahr T€ -397). Bei der bilanziellen Erfassung der Sicherungsbeziehungen wurde die Einfrierungsmethode angewendet. Da sich die Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften vollständig ausgleichen, ergibt sich keine Notwendigkeit, aufgrund der negativen Marktwerte der Zinsswaps Drohverlustrückstellungen zu bilden.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wurden jeweils sowohl ein prospektiver als auch ein retrospektiver Effektivitätstest durchgeführt in Anlehnung an die Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS). Hinsichtlich der prospektiven Effektivitätstests kam die Critical-Term-Match-Methode zur Anwendung. Die retrospektive Effektivität der Sicherungsbeziehungen wurde anhand der Dollar-off-set-Methode ermittelt. Aus den Effektivitätsmessungen resultierten keine Ineffektivitäten.

Mitteilungen nach WpHG

- Eric M. Mindich, USA;
- Eton Park Capital Management L.L.C., New York, USA;
- Eton Park Capital Management L.P., New York, USA;
- Eton Park Capital Limited, London, Großbritannien und
- Eton Park International LLP, London, Großbritannien,

haben uns am 26. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 21. Januar 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 8,39 % (das entspricht 4.863.330 Stimmrechten) betrug.

Diese Stimmrechte sind Eric M. Mindich, Eton Park Capital Management L.L.C. und Eton Park Capital Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 2 WpHG und Eton Park International LLP nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Eton Park Capital Management L.P. sind die Stimmrechte sowohl nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 2 als auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Zurechnung erfolgt hierbei wie folgt:

Eton Park Capital Management L.L.C., deren geschäftsführender Gesellschafter Eric M. Mindich ist, ist die Komplementärin ('General Partner') von Eton Park Capital Management L.P. Eton Park Capital Management L.P. ist die Muttergesellschaft (100%) der Eton Park Capital Limited, die ihrerseits die Muttergesellschaft (98,1%) der Eton Park International LLP ist. Eton Park Capital Management, L.P. und Eton Park International LLP handeln als Anlageberater bzw. unterbeauftragter Anlageberater der Eton Park Master Fund Ltd. und der

Eton Park Fund, L.P., deren Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG zusammen 8,39% der Stimmrechte (das entspricht 4.863.330 Stimmrechten) beträgt, wobei hiervon 5,70 der Stimmrechte (das entspricht 3.307.064 Stimmrechten) durch Eton Park Muster Fund, Ltd., gehalten werden.

Weiterhin hat uns die Eton Park International LLP, London, Großbritannien, am 26. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eton Park Overseas Fund, Ltd., Cayman Islands, und der Eton Park Master Fund, Ltd., Cayman Islands, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 21. Januar 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,70 % (das entspricht 3.307.064 Stimmrechten) betrug.

Sämtliche 5,70 % der Stimmrechte (3.307.064 Stimmrechte) sind der Eton Park Overseas Fund, Ltd., von der Eton Park Master Fund, Ltd., gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 21. Januar 2010 wurden wir im Namen und im Auftrag der im Folgenden genannten Person gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG wie folgt informiert:

Der Stimmrechtsanteil der Artisan Funds, Inc., Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 20. Januar 2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und betrug an diesem Tag 2,93% (das entspricht 1.698.698 Stimmrechten).

Am 26. Januar 2010 wurden wir im Namen und im Auftrag der im Folgenden genannten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt informiert:

- Der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und an diesem Tag 2,48 % (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Der Stimmrechtsanteil der Artisan Investments GP LLC, Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,48% (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind der Artisan Investments GP LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 und 3 WpHG zuzurechnen.
- Der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Holdings LP, Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,48% (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind der Artisan Partners Holdings LP gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 und 3 WpHG zuzurechnen.

- Der Stimmrechtsanteil der Artisan Investment Corporation, Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,48% (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind der Artisan Investment Corporation gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 und 3 WpHG zuzurechnen.
- Der Stimmrechtsanteil der ZFIC, Inc., Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,48% (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind der ZFIC, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 und 3 WpHG zuzurechnen.
- Der Stimmrechtsanteil von Herrn Andrew A. Ziegler, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,48% (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind Herrn Andrew A. Ziegler gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 und 3 WpHG zuzurechnen.
- Der Stimmrechtsanteil von Frau Carlene M. Ziegler, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 21.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,48% (das entspricht 1.438.570 Stimmrechten) betragen. Diese Stimmrechte sind Frau Carlene M. Ziegler gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 und 3 WpHG zuzurechnen.

Herr Dr. Hubertus Hoffmann, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 10.03.2010 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,27% (das entspricht 1.318.833 Stimmrechten) betrug.

Diese 2,27% der Stimmrechte (das entspricht 1.318.833 Stimmrechten) sind ihm nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen gehalten: - Active Value Investors Fund Advisor N.V. (vormals General Capital Group Fund Advisor N.V.) - AVI Germany Fund I (vormals GCG Germany Fund I)

Des Weiteren sind Herrn Dr. Hoffmann diese 2,27% der Stimmrechte (das entspricht 1.318.833 Stimmrechten) auch nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 S. 2 WpHG von der AVI Germany Fund I (vormals GCG Germany Fund I) zuzurechnen.

Die Active Value Investors Fund Advisor N.V. (vormals General Capital Group Fund Advisor N.V.), Curacao, Netherlands Antilles, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2010 mit-

geteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 10.03.2010 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,27% (das entspricht 1.318.833 Stimmrechten) betrug.

2,27% der Stimmrechte (das entspricht 1.318.833 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG von dem AVI Germany Fund I (vormals GCG Germany Fund I) zuzurechnen.

AVI Germany Fund I (vormals GCG Germany Fund I), George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 10.03.2010 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,27% (das entspricht 1.318.833 Stimmrechten) betrug.

Die Odey Asset Management LLP, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 10.12.2010 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,56% (das entspricht 3.222.229 Stimmrechten) betragen hat.

5,56% der Stimmrechte (das entspricht 3.222.229 Stimmrechten) sind der Odey Asset Management LLP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Mackenzie Financial Corporation, Toronto, Kanada, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 01.12.2010 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 4,91% (das entspricht 2.850.500 Stimmrechten) betragen hat.

4,91% der Stimmrechte (das entspricht 2.850.500 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Mackenzie Financial Corporation, Toronto, Kanada, hat uns weiterhin gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 10.12.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,29% (das entspricht 1.325.500 Stimmrechten) betragen hat.

2,29% der Stimmrechte (das entspricht 1.325.500 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 und § 24 WpHG im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der nachfolgend benannten Gesellschaften am 11.02.2011 folgendes mitgeteilt:

- Der Stimmrechtsanteil der Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London, Großbritannien, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 08.02.2011 die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 3,05 % (das entspricht 1.768.775 Stimmrechten).
- Durch das vorstehend gemeldete Überschreiten der 3 % Schwelle durch die Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London, Großbritannien, hat auch der Stimmrechtsanteil der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Credit Suisse Investment Holdings (UK), London, Großbritannien, und der Credit Suisse Investments (UK), London, Großbritannien, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 08.02.2011 die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 3,05 % (das entspricht 1.768.775 Stimmrechten). Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG voll zuzurechnen.
- Ferner hat der Stimmrechtsanteil der Credit Suisse AG, Zürich, Schweiz, und der Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 08.02.2011 ebenfalls die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 3,06 % (das entspricht 1.773.175 Stimmrechten). Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG voll zuzurechnen.
- Die Kette der kontrollierenden Unternehmen lautet wie folgt (beginnend mit der untersten Gesellschaft): Credit Suisse Securities (Europe) Ltd., Credit Suisse Investment Holdings (UK), Credit Suisse Investments (UK), Credit Suisse AG und Credit Suisse Group AG.

Die Mackenzie Financial Corporation, Toronto, Kanada, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.02.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 09.02.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 3,08 % (das entspricht 1.787.500 Stimmrechten) betragen hat.

3,08 % der Stimmrechte (das entspricht 1.787.500 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 und § 24 WpHG im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der nachfolgend benannten Gesellschaften am 18.02.2011 folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London, Großbritannien, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 14.02.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 1.732.393 Stimmrechten).
2. Durch das vorstehend gemeldete Unterschreiten der 3 % Schwelle durch die Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London, Großbritannien, hat auch der Stimmrechtsanteil der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Credit Suisse Investment Holdings (UK), London, Großbritannien, und der Credit Suisse Investments (UK), London, Großbritannien, an der

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 14.02.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 1.732.393 Stimmrechten). Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG voll zuzurechnen.

3. Ferner hat der Stimmrechtsanteil der Credit Suisse AG, Zürich, Schweiz, und der Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 14.02.2011 ebenfalls die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 1.736.793 Stimmrechten). Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG voll zuzurechnen.

4. Die Kette der kontrollierenden Unternehmen lautet wie folgt (beginnend mit der untersten Gesellschaft): Credit Suisse Securities (Europe) Ltd., Credit Suisse Investment Holdings (UK), Credit Suisse Investments (UK), Credit Suisse AG und Credit Suisse Group AG.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wendet die Praktiker Holding AG die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des AktG hinsichtlich der Gliederung und des Ausweises der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung an.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Im Einzelnen wendet die Praktiker Holding AG die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen zwischen drei und acht Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis € 150 werden sofort als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als € 150 und bis zu € 1.000 erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, welcher über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das mit BilMoG neu geschaffene Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten (Einbringungswerte bzw. Anschaffungspreise zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) abzüglich Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag bilanziert. Für erkennbare Risiken wurden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die Position Guthaben bei Kreditinstituten ist zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab und sind nach vernünftigen kaufmännischen Grundsätzen in Höhe der erwarteten Verpflichtungen einzeln und unter Berücksichtigung künftiger erwarteter Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und für Sterbegeld wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Teilanpassung 2010 und unter Anwendung eines Zinssatzes von 5,16 % p.a. ermittelt. Als Einkommenstrend wurden 2,0 %, als Fluktuationsrate 11,0 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet, um Zahlungsvorgänge dem Geschäftsjahr zuzuordnen, auf das sie wirtschaftlich entfallen. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Unterschiedsbeträge, die dadurch entstehen, dass der Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag (Disagio). Das Disagio wird durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt, welche auf die gesamte Laufzeit verteilt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (1)

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 sind auf der folgenden Seite dargestellt.

Die Anteilsbesitzliste ist Bestandteil des Anhangs (Seite 28).

Entwicklung des Anlagevermögens

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand 01.01.2010	Zugang	Umb- chungen	Abgang	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Abschrei- bungen lfd. Jahr	Abgang	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Immaterielle Vermögens- gegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	133	37	0	0	170	99	41	0	140	30	34
	133	37	0	0	170	99	41	0	140	30	34
Sachanlagen											
Andere Anlagen , Betriebs- und Geschäftsausstattung	663	312	40	114	901	306	187	112	381	520	357
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40	0	-40	0	0	0	0	0	0	0	40
	703	312	0	114	901	306	187	112	381	520	397
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.132.279	10.111	0	0	1.142.390	0	0	0	0	1.142.390	1.132.279
	1.132.279	10.111	0	0	1.142.390	0	0	0	0	1.142.390	1.132.279
Gesamt	1.133.115	10.460	0	114	1.143.461	405	228	112	521	1.142.940	1.132.670

Finanzanlagen

Bei den zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Finanzanlagen handelt es sich ausschließlich um Anteile an verbundenen Unternehmen.

Angaben in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Praktiker Deutschland GmbH, Kirkel	894.441	894.441
Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hamburg	215.205	215.205
Praktiker Services GmbH, Kirkel	31.090	21.090
Praktiker Finance B.V., Amsterdam (Niederlande)	1.518	1.518
Übrige	136	25
	1.142.390	1.132.279

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (2)

Angaben in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178.219	181.115
Sonstige Vermögensgegenstände	1.949	280
	180.168	181.395

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die Praktiker Deutschland GmbH (T€ 128.188, Vorjahr T€ 117.766), die Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG (T€ 43.125, Vorjahr T€ 44.079) und die Praktiker Services GmbH (T€ 3.367, Vorjahr T€ 13.979).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr liegen nicht vor.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 3.539 (Vorjahr T€ 3.982).

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von T€ 1.910 (Vorjahr T€ 251) für die Sicherung der dritten bis fünften Tranche des Aktienprämienprogramms enthalten (vgl. Abschnitt „Aktienorientierte Vergütung für Führungskräfte“, Seiten 6 bis 8).

Rechnungsabgrenzungsposten (3)

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten besteht im Wesentlichen aus dem Disagio der Wandelanleihe von T€ 3.045 (Vorjahr T€ 7.150) (vgl. Ausführungen zur Wandelanleihe, Seite 5 und 6).

Eigenkapital (4)

(a) Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) ist eingeteilt in 58.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem jeweiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00. Somit beträgt das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) € 58.000.000.

(b) Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Mai 2010 hat den Vorstand unter Aufhebung der bis dahin in gleicher Höhe bestehenden und nicht in Anspruch genommenen Ermächtigung für ein genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2005/1) ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 25.000.000 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 25.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach näherer Maßgabe von § 4.3 der Satzung auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich darüber hinaus nach näherer Maßgabe einer auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung vom 29. April 2010 verpflichtet, von der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre insgesamt nur bis zu einem Betrag von 20 % des Grundkapitals Gebrauch zu machen.

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 zur Schaffung des genehmigten Kapitals wurde am 10. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen.

(c) Bedingtes Kapital, Wandel- und Optionsanleihen

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Mai 2010 hat beschlossen, den Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Juni 2006 über die Schaffung des Bedingten Kapitals 2006/I bei klarstellender Wiederholung des Ermächtigungsbetrages teilweise neu zu fassen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 29.000.000 durch Ausgabe von bis zu 29.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juni 2006 im September 2006 begeben worden sind bzw. gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 bis zum 20. Mai 2015 von der Gesellschaft oder von Gesellschaften, an denen die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options-

oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Gesamtnennbetrag von bis zu € 500.000.000 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern von solchen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu € 24.000.000 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Schuldverschreibungen begebenden Gesellschaften, an denen die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, festzulegen. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich darüber hinaus nach näherer Maßgabe einer auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung vom 29. April 2010 verpflichtet, von der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre insgesamt nur bis zu einem Betrag von 20 % des Grundkapitals Gebrauch zu machen.

Die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen vom 27. Juni 2006 wurde, soweit sie nicht durch die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen am 28. September 2006 ausgenutzt worden ist, durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 aufgehoben.

(d) Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 ermächtigt, bis zum Ablauf des 20. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu € 5.800.000 beschränkt. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Erwerbsangebots an alle Aktionäre.

Erfolgt der Erwerb der eigenen Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) den Eröffnungskurs im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) am Handelstag an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb der eigenen Aktien im Wege eines öffentlichen Erwerbsangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlussauktionspreise im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main am 4. bis 10. Börsentag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % über- beziehungsweise 20 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, sind die Annahmeerklärungen grundsätzlich im Verhältnis der Zahl der jeweiligen angebotenen Aktien zu berücksichtigen. Eine bevorzugte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Ferner wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 ermächtigt, den Erwerb eigener Aktien auch unter Einsatz von Verkaufsoptionen oder Kaufoptionen durchzuführen. Der Vorstand wurde ermächtigt, Put-Optionen zu veräußern, Call-Optionen zu erwerben und eigene Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind auf einen Umfang von eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu € 2.900.000 beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss jeweils so gewählt sein, dass der Erwerb der eigenen Aktien aufgrund der Ausübung der Optionen bis spätestens zum Ablauf des 20. Mai 2015 erfolgt. Der Erwerb eigener Aktien durch Ausübung der Option darf nur erfolgen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass die Optionen nur mit Aktien bedient werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Die Optionsgeschäfte müssen mit einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz. 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen abgeschlossen werden. Ein Recht der Aktionäre, solche Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, ist ausgeschlossen.

Die bis dahin in gleicher Höhe bestehenden und nicht in Anspruch genommenen Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien vom 27. Mai 2009 wurden von der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 aufgehoben.

Rückstellungen (5)

Angaben in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Steuerrückstellungen	942	880
Sonstige Rückstellungen	5.758	2.687
	6.700	3.567

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen und Erfolgsbeteiligungen.

Verbindlichkeiten (6)

Angaben in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.000	50.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.068	966
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	158.519	153.337
Sonstige Verbindlichkeiten	5.706	11.077
davon aus Steuern	(5.056)	(10.314)
	216.293	215.380

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Angaben in Tausend €	Gesamt 31.12.2010	davon < 1 Jahr	davon 1-5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.000	50.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.068	2.068	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	158.519	158.519	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.706	5.706	0
davon aus Steuern	(5.056)	(5.056)	(0)
Verbindlichkeiten 31.12.2010	216.293	216.293	0
Verbindlichkeiten 31.12.2009	215.380	15.268	200.112

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, liegen nicht vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 140 (Vorjahr T€ 130).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Berichtsgesellschaft hat gegenüber der J.P. Morgan AG zu Gunsten der Inhaber der Wandelanleihen (siehe Seiten 5 und 6) die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlung von Kapital, Zinsen und etwaigen sonstigen Beträgen, die nach den Emissionsbedingungen von der Emittentin zu zahlen sind, übernommen. Die Schuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin (28. September 2011) zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, wenn sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Der Rückzahlungsbetrag würde dann € 150 Mio betragen, die jährlichen Zinszahlungen - zahlbar jeweils am 28. September - €3,375 Mio.

Aus Gewährleistungsverträgen haftet die Praktiker Holding AG gegenüber verschiedenen Vermietern für die Dauer der Mietzeit in der Gesamthöhe von T€ 55.324 (Vorjahr T€ 56.774). Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten von ausländischen Tochtergesellschaften.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat Auszahlungen aus den drei bestehenden Tranchen des Aktienprämienprogramms durch Optionen gesichert. Bezüglich der Bewertung dieser Optionen wird auf den Abschnitt „Aktienorientierte Vergütung für Führungskräfte“, Seiten 6 bis 8, verwiesen. Zudem wurden im Zusammenhang mit der Verzinsung von Schulscheindarlehen Zinsswaps abgeschlossen. Hierzu wird auf den Abschnitt "Schulscheindarlehen", Seiten 8 und 9, verwiesen.

Latente Steuern

Aus der Gesamtbetrachtung der Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergab sich im Berichtsjahr für den Organkreis der Praktiker Holding AG nach Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Passive latente Steuern ergaben sich ausschließlich aus Bewertungsunterschieden im Rückstellungsbereich. Diese werden vollständig durch aktive latente Steuern kompensiert, die ebenfalls aus Bewertungsunterschieden im Rückstellungsbereich resultieren. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz in Höhe von 30,53 %. Für die Organgesellschaft Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG sind latente Steuern lediglich für Zwecke der Körperschaftsteuer zu berücksichtigen (Steuersatz: 15,825 %). Auf einen entsprechenden Ansatz als aktive latente Steuern in der Bilanz, für den laut § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB ein Wahlrecht besteht, wurde verzichtet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemeine Verwaltungskosten (7)

Angaben in Tausend €	2010	2009
Löhne und Gehälter	9.612	6.487
Soziale Abgaben	1.305	960
Abschreibungen	228	231
Dienstleistungsumlage Praktiker Services GmbH	39.277	32.447
Dienstleistungsumlage Praktiker Deutschland GmbH	16.109	14.687
Sonstige Beratungsleistungen	7.151	1.302
Jahresabschlussprüfung und sonstige WP-Leistungen	1.253	407
Überwachungskosten	879	974
Sonstige Dienstleistungsumlagen	681	4.873
Reisekosten	670	697
Aufsichtsräte	580	785
Veröffentlichung, Präsentation	486	416
Übrige	1.309	1.037
	79.540	65.303

In den allgemeinen Verwaltungskosten des Geschäftsjahres 2010 sind periodenfremde Aufwendungen von T€50 (Vorjahr T€0) enthalten.

Der Anstieg der Dienstleistungsumlagen der Praktiker Services GmbH und der Praktiker Deutschland GmbH resultieren aus den Belastungen aus dem Projekt "Praktiker 2013". Allerdings sind - aufgrund von Weiterbelastungen an die Tochtergesellschaften - korrespondierend dazu auch die Erträge aus Geschäftsbesorgung gestiegen. Der Anstieg der Beratungsaufwendungen ist ebenfalls auf das Projekt "Praktiker 2013" zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge (8)

Angaben in Tausend €	2010	2009
Erträge aus Geschäftsbesorgung	64.568	56.243
Garantievergütung	16.178	17.615
Übrige	999	1.021
	81.745	74.879

Die sonstigen betrieblichen Erträge (übrige) enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 940 (Vorjahr T€ 961), die mit T€ 853 (Vorjahr T€ 893) aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (9)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Wertberichtigung auf ein Darlehen an die Praktiker Vierte Baumärkte GmbH (T€ 6.000, Vorjahr T€ 0).

Erträge aus Beteiligungen (10)

Angaben in Tausend €	2010	2009
Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hamburg	18.556	24.569
Praktiker Deutschland GmbH, Kirkel	5.000	0
	23.556	24.569

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (11)

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (T€ 3.367, Vorjahr T€ 3.979) betreffen den Ergebnisabführungsvertrag mit der Praktiker Services GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (12)

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind T€ 648 (Vorjahr T€ 603) Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten.

Aufwendungen aus Verlustübernahme (13)

Angaben in Tausend €	2010	2009
Praktiker Vierte Baumärkte GmbH, Kirkel	5.131	2.992
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel	343	411
	5.474	3.403

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (14)

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind T€3.394 (Vorjahr T€3.404) Aufwendungen an verbundene Unternehmen enthalten. Zudem enthalten diese Aufwendungen in Höhe von T€4.105 (Vorjahr T€4.105) aus der planmäßigen jährlichen Abschreibung des Disagios, das in Höhe der Wandlungsrechte der ausgegebenen Schuldverschreibungen aktiviert wurde (vgl. Ausführungen zur Wandelanleihe Seite 5 und 6). Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen T€2 (Vorjahr T€0).

Außerordentliche Aufwendungen (15)

Außerordentliche Aufwendungen von T€1 entstanden durch die Umbewertung der Rückstellung für Sterbegeld im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Verwendung von Jahresüberschuss und Bilanzgewinn (16)

Der Vorstand der Praktiker Holding AG schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von T€5.917 eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von €0,10 je Aktie (Vorjahr €0,10 je Aktie) vorzunehmen und den verbleibenden Betrag von T€117 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtbeträge der Dividende und des Gewinnvortrags beruhen jeweils auf dem am Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2011 vorhandenen stimm- und dividendenberechtigten Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von €58.000.000, eingeteilt in 58.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Soweit sich bis zum Tag der Hauptversammlung die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien verändert hat, wird der Beschlussvorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns dahingehend modifiziert, dass der Betrag der Dividende je Aktie unverändert bleibt, während der Gesamtausschüttungsbetrag und der Betrag des Gewinnvortrags entsprechend angepasst werden.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Codex

Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG haben am 27. Mai 2009, am 27. Januar 2010 sowie am 26. Januar 2011 Entsprechenserklärungen zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Codex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Homepage der Praktiker Holding AG im Internet unter http://www.praktiker.com/pb/site/praktiker_com/node/346598/110126_Entsprechenserklärung.pdf dauerhaft zugänglich gemacht.

Personalaufwand

Angaben in Tausend €	2010	2009
Löhne und Gehälter	9.612	6.487
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.305	960
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.253)	(919)
	10.917	7.447

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr.17 HGB wird verzichtet, da dieses im Konzernabschluss der Praktiker Holding AG enthalten ist.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbasis 60 Angestellte (Vorjahr 59).

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital *	Ergebnis *
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010
Inland			
Praktiker Deutschland GmbH, Kirkel	100,00	1.056.778	23.270
Praktiker Services GmbH, Kirkel ²⁾	100,00	35.135	0
Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,00	45.990	18.556
Praktiker GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	34.575	3.419
Praktiker Baumärkte GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	19.268	16.773
Praktiker Vierte Baumärkte GmbH, Kirkel ²⁾	100,00	5.245	0
BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	334.052	36.078
Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Kirkel ¹⁾	100,00	64	-5
KIG GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	25	-24
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel ²⁾	100,00	25	0
MAX der kleine Baumarkt GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00	31	-48
Praktiker Online GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	22	-1.221
Praktiker Objektgesellschaft mbH, Kirkel ¹⁾	100,00	37	90
Max Bahr Objektgesellschaft mbH, Kirkel ¹⁾	100,00	28	-33
Ausland			
Praktiker Finance B.V., Amsterdam (Niederlande)	100,00	1.926	74
Batiself S.A., Foetz-Mondercange (Luxemburg) ¹⁾	62,00	5.241	3.241
Praktiker HELLAS A. E., Tavros (Griechenland) ¹⁾	100,00	9.230	24.919
Praktiker Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen) ¹⁾	100,00	3.575	-10.011
Praktiker Ungarn Kft., Budapest (Ungarn) ¹⁾	100,00	17.030	-2.009
Praktiker Romania S.R.L., Voluntari (Rumänien) ¹⁾	100,00	7.411	-5.213
Praktiker Bulgaria EOOD, Sofia (Bulgarien) ¹⁾	100,00	11.008	-551
Praktiker Yapi Marketleri A.S., Istanbul (Türkei) ¹⁾	100,00	20.761	-9.826
Praktiker TOV, Kiew (Ukraine) ¹⁾	100,00	11.478	-9.006
Praktiker Albanien Sh.p.k., Tirana (Albanien) ¹⁾	100,00	3.780	-2.285
Praktiker Moldova SRL, Chisinau (Moldawien) ¹⁾	100,00	-523	-422
Praktiker DOOEL, Skopje (Mazedonien) ¹⁾	100,00	5	0
Praktiker International AG, Chur (Schweiz) ¹⁾	99,99	39.577	2.080
Praktiker Group Buying Ltd., Hongkong (China)	100,00	109	2
Praktiker Real Estate Kft., Budapest (Ungarn) ¹⁾	100,00	2.048	-245
Praktiker Real Estate Romania S.R.L., Voluntari (Rumänien) ¹⁾	100,00	7.881	-494
Praktiker Real Estate EOOD, Sofia (Bulgarien) ¹⁾	100,00	6.247	376
Praktiker Real Estate Moldova SRL, Chisinau (Moldawien) ¹⁾	100,00	0	0
Praktiker Real Estate Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen) ¹⁾	100,00	1	-1
Praktiker RES DOOEL, Skopje (Mazedonien) ¹⁾	100,00	5	0

* Beim Eigenkapital und Ergebnis handelt es sich um die Werte nach lokalem Recht; Ausland aus 2009

¹⁾ Anteile werden mittelbar gehalten

²⁾ Es besteht ein Gewinn- und Ergebnisabführungsvertrag

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes sind:

Wolfgang Werner **Vorsitzender**

Unternehmensentwicklung
„Praktiker 2013“
Unternehmenskommunikation
Revision
Recht (seit 15.09.2010)
Compliance (seit 15.09.2010)
Logistik/IT (seit 15.09.2010)

Michael Arnold **Arbeitsdirektor** (seit 15.09.2010)

Praktiker International
Standortmanagement
Personal (seit 15.09.2010)

Thomas Ghabel (bis 15.09.2010)

Controlling
Rechnungswesen
Finanzen
Beteiligungen/Akquisitionen
Investor Relations
Recht
Compliance

Markus Schürholz (seit 15.09.2010)

Controlling
Rechnungswesen
Finanzen
Beteiligungen/ Akquisitionen
Investor Relations

Karl-Heinz Stroh (bis 15.09.2010) **Arbeitsdirektor**

Personal
Logistik/IT

Pascal Warnking

Praktiker Deutschland
Max Bahr
extra BAU+HOBBY
Praktiker Online Shop
Zentraleinkauf

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Dr. Kersten v. Schenck

(Vorsitzender)

Rechtsanwalt und Notar

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG

Marliese Grewenig*

(Stellvertretende Vorsitzende)

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Praktiker Deutschland GmbH und des Konzernbetriebsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

- a) Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

Dr. Norbert Bensel

Selbständiger Unternehmensberater und Präsident der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik

- a) Mitglied des Aufsichtsrats des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Mitglied des Aufsichtsrats der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG (bis 12. Mai 2010)
Mitglied des Aufsichtsrats der ecotel communications AG (seit 30. Juli 2010)
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats der TransCare AG
- b) Mitglied des Beirats der BLG Logistics Group AG & Co. KG
Mitglied des Beirats der BREUER Nachrichtentechnik GmbH (seit 24. September 2010)
Mitglied des Beirats der IQ Martrade Holding- und Managementgesellschaft mbH
Mitglied des Verwaltungsrats der Qnamic AG, Schweiz (seit 1. März 2010)

Ulrich Grillo

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der IKB Deutsche Industriebank AG
Mitglied des Aufsichtsrats der mateco AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

Dr. Kay Hafner

Geschäftsführender Gesellschafter der HAFNER & CIE. Corporate Advisory Services GmbH

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
- b) Mitglied des Beirats der Dietz AG
Mitglied des Beirats der L. Stroetmann GmbH & Co. KG (seit 8. Dezember 2010)
Mitglied des Beirats der proFagus GmbH (seit 22. September 2010)

Ebbe Pelle Jacobsen

Vorsitzender der Geschäftsführung („PDG“) der Delsey SA, Frankreich

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats („Formand for Bestyrelsen“) der BoConcept A/S, Dänemark (bis 9. Juni 2010)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats („Næstformand for Bestyrelsen“)
Vorsitzender des Aufsichtsrats („Styreformand“) der HAG/RH/RBM Group, Norwegen
Mitglied des Aufsichtsrats („Bestyrelsesmedlem“) der KVIK A/S, Dänemark (bis 31. Januar 2010)
Vorsitzender des Aufsichtsrats („Ordförande“) der NetonNet AB, Schweden

Ulrich Kruse*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

Johann C. Lindenberg

Kaufmann

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats der Esso Deutschland GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Gruner & Jahr AG & Co KG
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hamburg Messe und Congress GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co. KG

Alexander Michel*

Abteilungsleiter der Praktiker Deutschland GmbH

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

Zygmunt Mierdorf

Management Consultant

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Real Holding GmbH (bis 1. März 2010)
Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Süd AG
- b) Mitglied des Aufsichtsrats der LP Holding GmbH (bis 1. März 2010)
Mitglied des Verwaltungsrats der Wagner International AG, Schweiz

Cora Peters* (seit 1. Juni 2010)

Disponentin in der Gartenabteilung, Ausbilderin im Markt Braunschweig (Celler Straße) der Praktiker Baumärkte GmbH

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Praktiker Baumärkte GmbH

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH (seit 1. Juni 2010)

Rigobert Rumpf*

Abteilungsleiter im Markt Kaiserslautern der Praktiker Deutschland GmbH
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Praktiker Deutschland GmbH (bis 30. Juni 2010)

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

Ernst Schauff* (bis 31. Mai 2010)

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Praktiker Baumärkte GmbH (bis 31. Mai 2010)

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH (bis 31. Mai 2010)

Hans-Josef Schmitz*

Betriebsratsvorsitzender der Zentrale der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

Jörg Wiedemuth*

Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft ver.di Bundesverwaltung

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Kaiser's Tengelmann GmbH

Prof. Dr. Harald Wiedmann

Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Merz GmbH & Co. KGaA
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Prime Office AG
Mitglied des Aufsichtsrats der ProSiebenSat.1 Media AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Senator GmbH & Co. KGaA
Mitglied des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf AG (bis 24. Januar 2011)
Mitglied des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf International GmbH (bis 24. Januar 2011)
- b) Vorsitzender des Verwaltungsrats der Berenberg Bank Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

Rüdiger Wolff*

Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft ver.di Bundesverwaltung

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Galeria Kaufhof GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Deutschland GmbH

*** Arbeitnehmervertreter**

- a) Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
- b) Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf T€ 3.412 (Vorjahr T€ 3.406). Die Vergütung für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betrug T€ 2.646 (Vorjahr T€ 0). Die Gesamtbezüge für die Aufsichtsratsmitglieder betragen T€ 470 (Vorjahr T€ 751). Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB hierzu geforderten Detailangaben sind gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 im Lagebericht erfolgt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 10. Februar 2011 hat die Praktiker Holding AG eine Unternehmensanleihe in Höhe von € 250 Mio erfolgreich im Markt platziert. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren, der Zinskupon liegt bei 5,875 Prozent. Die vorhandenen Schuldscheindarlehen in Höhe von € 50 Mio wurden im Februar 2011 vorzeitig zurückgezahlt (wir verweisen hierzu auch auf das Kapitel „Schuldscheindarlehen“). Zusätzlich wurde die bis dato bestehende syndizierte Kreditlinie in Höhe von € 200 Mio im Februar 2011 gekündigt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Kirkel, den 25. Februar 2011

Der Vorstand

Wolfgang Werner

Michael Arnold

Markus Schürholz

Pascal Warnking

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philip Marshall
Wirtschaftsprüfer

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer